

● Am Beispiel des UEFA-Pokaltreffens Bohemians Prag gegen Servette Genf werfen wir diese Frage auf: „Gehört taktische Freizügigkeit zum Repertoire unserer Mannschaften?“ Damit setzen wir auf der Seite 3 unsere fuwo-Betrachtungen fort.

● Am 30. März wird in Leipzig und Glasgow die entscheidende Etappe in den EM-Qualifikationsspielen der Gruppe 1 mit DDR gegen Belgien und Schottland gegen die Schweiz gestartet. Neues über unsere Gruppenegegner auf den Mittelseiten.

● „Ratschläge aus beruflichem Munde“ heißt das Motto einer neuen Serie auf der Jugendseite (Seite 10), in der einstige Nationalspieler und heutige Nachwuchstrainer den Jungen und Übungsleitern einige Hinweise geben. Der Anfang mit Henning Frenzel.



Torlos endete die Partie Aue-Rostock. Beide werden diesmal analysiert. Von links: Schlünz, Mothes, Uteß, Schneider.

Foto: Schläge



UNSER STANDPUNKT

Seit fast zwei Monaten erfüllt die fuwo-Serie „Mehr Aufmerksamkeit für unseren Nachwuchs“ eine wichtige Funktion: sie ist Bestandsaufnahme und Analyse, sie schärft den Blick für die Realität und sie geht den Problemen nicht aus dem Weg, die wir im Nachwuchsfußball unseres Landes zu bewältigen haben.

In den Beiträgen wurden Finger auf manche Wunden gelegt. Das ist notwendig. Aber richtig ist auch, daß in unseren Gemeinschaften, in den Trainingszentren von einer Vielzahl engagierter Übungsleiter und Funktionäre eine Fleißarbeit geleistet wird, deren Umfang kaum zu ermessen ist. Tagtäglich, jahrein, jahraus. Zwei Seiten einer Medaille, und eine neue Erfahrung ist das beileibe nicht.

Aus eigener Anschauung bei vergangenen Spartakiade-Turnieren oder bei Besuchen im BTZ Potsdam kann ich deshalb auch einigermaßen beurteilen, wie intensiv mit den jungen, talentierten Spielern geübt, trainiert wird. Deshalb

überrascht es auch nicht, daß der Fußball im Wettbewerb um das beste Trainingszentrum der DTSB-Bezirksorganisation seit Jahren eine Spitzenposition einnimmt. 1980 Platz 1 für das BTZ, damals noch unter der Leitung von Bezirksnachwuchstrainer Helmut Jacob.

nur sie zu nennen, gewissenhaft in Ausbildung und Training auf. „Eggerth? Das ist ein Besessener, der ‚brennt‘“, sagte mir unlängst Heinz Tietz, in den 50er Jahren bei Rotation Babelsberg die motorische Kraft im Mittelfeld, noch heute dem Motor-Nachwuchs als erfah-

klub, oder nach Magdeburg, Berlin und Jena, wurden zum Beispiel außerhalb Potsdams zielgerichtet und systematisch fernbetreut. Wir konnten deshalb Spieler aus Teltow, Brandenburg, Beelitz, Großgörschen, Caputh und Bornim zum Klub delegieren“, so Helmut Jacob. „Dieses System der Fernbetreuung wurde durch Klaus-Dieter Eggerth noch dahingehend erweitert, daß es alle Bezirksauswahlspieler, aus welchen Gemeinschaften sie auch kommen, in die kontinuierliche Anleitung und Ausbildung einbezieht“, erklärte Dieter Schmiga.

Bei aller Tüchtigkeit der einen sind andererseits die unbefriedigenden Ergebnisse der TZs in Hennigsdorf, Brandenburg und Rathenow Anlaß zu kritischen Standortbestimmungen. Erfahrungsaustausch und neue Festlegungen durch den BFA und das BTZ sind unabdingbar, um nicht „einzelne Leuchttürme“ zu haben, sondern solide und stabile Plattformen überall.

Wie es gemacht wird...

Von
Günter Simon

1981 Platz 2 für das TZ Brandenburg und bei der jüngsten Auswertung der Wettbewerbsergebnisse in allen Sportarten für das Jahr 1982, in diesen Tagen vorgenommen, wiederum Rang 2 für das BTZ, von Dieter Schmiga und Klaus-Dieter Eggerth geleitet. An ihrer Seite gehen Übungsleiter wie Siegfried Aldermann, der frühere Babelsberger Oberliga-Stürmer, und einstige Aktive wie Guido Körner und Oskar Abraham, um

rungsreicher Übungsleiter verpflichtet. Wissen und Kenntnisse, Arbeit und Leistung bringen Erfolg. Davon läßt man sich im BFA Potsdam leiten. Bereits 1975 wurde die Basis des BTZ über den Stadtbereich Potsdam hinaus erweitert, um möglichst viele Talente in das Blickfeld zu bekommen. „50 Prozent aller von uns delegierten Jungen, und das waren seit zehn Jahren immerhin 64 an den FC Vorwärts, unseren Paten-



Stralsunder Turnierwoche

In der Winter-Ferienwoche vom 18. bis 24. Februar richtet das Trainingszentrum Fußball in Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt Stralsund/Abteilung Jugendfragen, Körperkultur und Sport sowie der BSG Motor die XII. Hallenturnierwoche für Nachwuchsmannschaften aus, die diesmal ganz im Zeichen des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR steht, dadurch noch ein ganz besonderes Gepräge erhält. Diese beliebte Veranstaltung zur Überprüfung der Spielfähigkeit unserer jungen Fußballer ist seit 1981 dem antifaschistischen Widerstandskämpfer Walter Steffens gewidmet. An sieben Tagen werden 64 Mannschaften aus den Bezirken Rostock, Schwe-

Können gegen spielstarke Mannschaften anderer Hoch- und Fachschulen messen. Wer spielt gegen uns?

Günter Nostitz, 7030 Leipzig,
J.-R.-Becher-Str. 9/844

Schiedsrichter am Ball

Die Übungsleiter und die Altersmannschaft der TSG Ruhla sowie eine Volkssportvertretung des Gemeindeverbandes bestritten kürzlich mit einer Auswahl von Oberliga-Schiedsrichtern ein Hallenturnier. Mit 6:0 Punkten sicherten sich die „Alten Herren“ den Turniersieg vor den Volkssportlern (4:2), den Unparteiischen (2:4) und den Übungsleitern (0:6). Anschließend fand im gutbesuchten Saal des Kulturhauses der Uhrenwerke ein Forum mit den Schiedsrichtern Hans Kulicke, Reinhard Purz, Bernd Stumpf, Adolf Prokop, Klaus-Dieter Stenzel, Günter Supp und Gerhard Demme statt. Ein Lichtbildvortrag von Adolf Prokop über die Olympischen Spiele 1976 in Montreal sowie über die WM-Endrunden 1978 in Argentinien und 1982 in Spanien, die bereitwilligen Antworten der Unparteiischen auf die vielen Fragen ließen die Zeit wie im

Fluge vergehen. Schließlich brachte auch noch eine Tombola 450 Mark für das VII. Turn- und Sportfest ein.

Günter Meinek, Ruhla

55-Bestenliste-Tabelle

Wenn man in der 55-Bestenliste der fuwo, die immer wieder eine gute Diskussionsgrundlage ist und Stoff für viele Gespräche liefert, dem erstgenannten Spieler sechs Punkte, dem zweitgenannten fünf usw. bis hin zu einem Punkt für die Aktiven „Im Gespräch“ gibt, dann ergibt sich für die 14 Oberligakollektive folgender Tabellenstand: 1. BFC Dynamo 40 Punkte, 2. 1. FC Lok Leipzig 36, 3. 1. FC Magdeburg 29, 4. Dynamo Dresden 23, 5. FC Rot-Weiß Erfurt 21, 6. FC Karl-Marx-Stadt 18, 7. FC Hansa Rostock 16, 8. FC Carl Zeiss Jena 14, 9. 1. FC Union Berlin und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) je 10, 12. HFC Chemie 5, 13. Sachsenring Zwickau und Chemie Böhlen je 1.

Ralph Dietz, Eilenburg

Vorbildliches TZ

Bereits zum dritten Mal hintereinander wurde das Trainingszentrum Cottbus als „Vorbildliches TZ des

DTSB der DDR“ ausgezeichnet. Diese Anerkennung haben sich die der BSG Energie angegliederten Trainer, Übungsleiter, Funktionäre und Aktiven redlich verdient. Die Delegierungsaufträge werden schon über Jahre hinweg erfüllt. Jüngster Auswahlspieler aus der Lausitz ist derzeit Sven Fochler, der vor einiger Zeit zum BFC Dynamo delegiert wurde und jetzt zur DDR-Jugendauswahl gehört, die unsere Republik im UEFA-Wettbewerb „Unter 16“ vertritt. Bei vielen Leistungsvergleichen mit Klubs und Oberligaververtretungen wurde größtenteils recht gut abgeschnitten. Ein besonders enger Kontakt besteht zum BFC Dynamo. Erst kürzlich fand ein weiterer Erfahrungsaustausch auf der Leitungsebene mit dem Klubvorsitzenden Manfred Kirste statt. Für die langjährige erfolgreiche Arbeit bewährter Trainer und Übungsleiter wie Karl-Heinz und Detlef Wohlfahrt, Ulrich Nikolinski, Lutz Rasch und Manfred Krüger wurde dem TZ der Status eines Bezirkstrainingszentrums zuerkannt.

Horst Schudack, Cottbus

Bulgarischer Tauschpartner

Ich sammle Fußballsouvenirs, -anstecknadeln und -wimpel. Wer möchte mit mir tauschen?

Iwajlo Kitow,
4101 Kuklen/Bulgarien,
Georgi-Nowakow-Str. 103

Die besondere Frage

Spartakiade-Spieltage

Ich bin in den zurückliegenden Jahren bei den Kinder- und Jugendspartakiaden in Berlin ein begeisterter Zuschauer der Fußballspiele und auch noch anderer sportlicher Vergleiche geworden. Diesmal findet ja alles gemeinsam mit dem Turn- und Sportfest noch in einem größeren Rahmen statt. Da werde ich auf jeden Fall auch in Leipzig dabei sein. An welchen Tagen finden die Fußballspiele statt, damit ich mich rechtzeitig bei meinen Bekannten in Leipzig anmelden kann?

Bernhard Weißer, Berlin

26., 27., 28. Juli: Vorrundenspiele, 29. Juli: Zwischenrunde, Plazierungsspiele, 30. und 31. Juli: Finale und Plazierungsspiele.

Unser Beitrag zum Fest

rin, Neubrandenburg, Berlin, Frankfurt (Oder), Potsdam und Magdeburg in den Altersklassen 7 bis 18 sowie im Schulfußball (1. und 2. Klasse) die Kräfte messen. Von den rührigen Organisatoren Wolfgang Jenz und Norbert Riedel wird alles unternommen, um einen bestmöglichen Ablauf zu sichern, wobei sie in den Übungsleitern und Mitgliedern der BSG Motor Stralsund tatkräftige Mitstreiter finden.

Eckhard Stender, Stralsund

KMU-Studenten fordern heraus

Daß sie sich nicht nur zutrauen, über das Spiel mit dem runden Leder zu schreiben, sondern auch damit einigermaßen umgehen können, das beweisen seit drei Jahren die Studentenmeisterschaften des derzeitigen dritten Studienjahres der Sektion Journalistik an der Leipziger Karl-Marx-Universität. Nach anfänglichen Schwierigkeiten belegten sie in den letzten beiden Jahren bei den Fußballmeisterschaften der KMU immer Medaillenränge. So fügten sie dem dritten Platz in der Halle und dem Studentenmeistertitel auf dem Großfeld des Vorjahres jüngst einen erneuten dritten Rang in der Halle hinzu. Nun wollen die angehenden Journalisten ihr fußballerisches



Aus der BRD-Zeitung „Hamburger Abendblatt“ vom 19. Januar 1983

Die sportliche Entscheidung über die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaft 1986 rückt näher. Und die Auseinandersetzungen werden immer härter. In Brasilien, das sich mit Mexiko, USA und Kanada um die Ausrichtung bemüht, hat es einen Streit unter den Funktionären gegeben. Da hat Giulite Coutinho, ehrenwerter und millionenschwerer Geschäftsmann und Präsident des brasilianischen Fußballverbandes, öffentlich angeklagt: „Herr Havelange hat die Vorsitzenden der Regionalverbände mit Geldangeboten beeinflusst.“

Nun ist dieser Joao Havelange alles andere als ein Unterweltkönig, sondern der durchaus ehrenwerte Präsident des Welt-Fußball-Verbandes. Und der wiederum hat seinem Landsmann Giulite Coutinho im

Hinblick auf das schlechte Abschneiden der brasilianischen Nationalspieler bei der Weltmeisterschaft in Spanien entgegengeschleudert, er sei ein „Verlierer“. Und das ist unter brasilianischen Fußballern wohl eine noch größere Schande als der Vorwurf der Bestechlichkeit.

Sieger in diesem Machtkampf allerdings blieb Giulite Coutinho, der für drei weitere Jahre zum brasilianischen Fußballchef gewählt wurde. Der vom FIFA-Präsidenten Joao Havelange protegierte Gegenkandidat Ruben Hoffmeister unterlag bei der Abstimmung deutlich mit 8:17 Stimmen.

Damit allerdings scheint für Brasilien die Chance entscheidend gesunken zu sein, nach 1950 wieder eine Weltmeisterschaft ausrichten zu können. Denn Joao Havelange wird seinen Intimfeind Coutinho sicher nicht mehr unterstützen.

Außerdem hat der FIFA-Präsident beste Verbindung zum Getränkekonzern Coca-Cola, der ein weltweites Fußball-Entwicklungsprogramm finanziert. Das Unternehmen wünscht sich die Weltmeisterschaft in den USA.



Sie verkörpern auf Ihre Weise den Typ des spielintelligenten Stürmers, der in seinen Aktionen immer wieder nach neuen taktischen Varianten sucht und mit ihnen Überraschungsmomente schafft: Streich vom 1. FC Magdeburg (links im Duell mit dem Schweizer Egli), der in dieser Hinsicht seit über einem Jahrzehnt anspruchsvolles internationales Niveau verkörpert, sowie Busse, der im nebenstehenden Bild beim Dribbling nicht den Blick für die Situation verliert. Fotos: Rowell, Thonfeld

Gehört taktische Freizügigkeit zum Repertoire unserer Mannschaften



Anschauungsunterricht beim EC-Spiel zwischen Bohemians Prag und Servette Genf auf unseren Fußball bezogen

Von Dieter Buchspieß

Um nach dem frühzeitigen Scheitern unserer fünf Teilnehmer im Europacup 82/83 doch noch EC-Atmosphäre schnuppern zu können, führte uns der Weg Anfang Dezember zum Prager Achtelfinal-Rückspiel im UEFA-Cup zwischen CSSR-Spitzenreiter Bohemians Prag und dem Schweizer Meisterschafts-Mitfavoriten Servette Genf. Die aktuelle Berichterstattung darüber (siehe Ausgabe 50/82) erfolgte unter zwei Aspekten: Was kennzeichnet den begeisternden Angriffsstil der Bohemians-Elf, an dem europäische Spitzenklubs wie einige Wochen zuvor Frankreichs Rekordmeister AS St. Etienne förmlich zerbrochen waren? Und mit dem Blickpunkt EM: Welche Erkenntnisse sind der Spielweise Servettes mit einer Vielzahl an eidgenössischen Nationalspielern abzugewinnen? Sie ließ dabei, mehr oder weniger bewußt, einen weiteren wichtigen Gesichtspunkt etwas in den Hintergrund rücken: Welche typischen taktischen Verhaltensweisen hatten beide Kontrahenten an diesem Tag ins Feld zu führen? Gewiß: Nicht alles war lehrbuchreif, was sie in dieser Hinsicht auf dem schweren, kraftfordernden Boden demonstrieren, doch einige für unseren Fußball durchaus interessante Studien konnten auf jeden Fall betrieben werden. Davon soll die Rede sein.

Strategen, die den „richtigen Weg“ finden

Diesem Thema einen Satz des Fußballtaktikers Alfred Kunze

voranzustellen, ist sicherlich die denkbar beste Einstimmung. Er formulierte: „Die Spieler müssen darauf bedacht sein, bei der Lösung der unterschiedlichsten Aufgaben stets den besten Weg zu wählen.“ Den dabei von Alfred Kunze im gleichen Atemzug geforderten „Entscheidungsspielraum“ gestanden Josef Zadina und Guy Mathez, die Trainer beider Kontrahenten im Stadion von Vrsovice, vor allem ihren spielgestaltenden Akteuren von vornherein zu. Das führte zu wohlthuenden „Entschärfungen“ in diesem über weite Strecken messerscharf geführten Duell. „Selbstverständlich müssen auch die Führungsspieler ihre Aufgaben im Grundkonzept der Mannschaft lösen, aber von ihnen erwarte ich in erster Linie, daß sie situationsbedingt ihre eigenen taktischen Fähigkeiten umsetzen.“ In Geiger, Decastel oder Favre sollte sich der Schweizer Coach da nicht getäuscht haben. Ihre Cleverness, Servettes Aktionen im Tempo jederzeit so zu gestalten, wie es das Geschehen verlangte, in Ruhepausen der Zweikampfführung Kräfte (psychisch wie physisch) für neue Offensivvarianten zu sammeln, sich nicht in unnötiger Laufarbeit zu verschleiben, war Unterpfand eines lange Zeit verwirrenden Kombinationsfußballs im Hexenkessel des Kontrahenten. Und die drei Auswahlspieler waren keinesfalls die einzigen in ihrer Elf, die Improvisationsvermögen, taktisch schnelles Um-

schalten mit dem Vorsatz, ständig neue Überraschungsmomente zu schaffen, ins Feld zu führen verstanden.

Oder aber: Sowohl bei Servette (Brigger) als auch bei Bohemians (Nemec bzw. Cermak) zählt das scharfe Anspiel auf den in der Spitze lauernden und zumeist hart attackierten Center zum festen taktischen Bestandteil ihrer drangvollen Angriffsweise. Der Versuch, sich im Doppelpaßspiel vom Gegner zu lösen, den nach vorn stürmenden Mannschaftskameraden auf diese Weise in eine günstige Schußposition zu bringen, war mehr als einmal von Erfolg gekrönt. Diese Variante, und damit wird wohl kaum Widerspruch herausgefordert, zählt keinesfalls zum überzeugend beherrschten und immer wieder praktizierten Repertoire unserer Mannschaften. Jedermann weiß allerdings, daß diese Variante über Behauptungsvermögen hinaus vor allem dies erfordert: Ballsicherheit unter härtester, ja oftmals sogar schonungsloser Bedrängnis, klare gedankliche Abstimmung mit den Nebenspielern, strategisch-qualitäten also schlechthin. Womit wir wieder beim Kern der Dinge unseres Beitrags angelangt sind.

Das eigene Konzept bestimmt Stil und Richtung

Nichts ist schematisch übertragbar, aber Parallelen lassen sich doch wohl in vielen, ja den meisten Fällen ziehen und umsetzen. Und so stellt sich für uns, und ganz gewiß nicht nur für uns, die Frage, wie sich beispielsweise die auch für unsere Spitzenmannschaften anstrebenswerte Angriffswucht der Prager Bohemians-Elf erklärt, bei deren zielgerichteter Entwicklung über Jahre hinweg nichts übers Knie gebrochen wurde. „Wichtigster Grundsatz für unsere Spielweise: Auf der Basis eines hohen Fitneß- und Ausdauerzustandes geht es uns immer wieder darum, die eigenen Stärken im Konzept zum Tragen zu bringen. Gegnerische Vorzüge, Klassemerkmale lassen wir natürlich nicht unberücksichtigt, aber sie interessieren

uns erst an zweiter Stelle.“ Aufgehört, wie Josef Zadina den Stil der Mannschaft in den wesentlichen Grundzügen umreißt: Angriffswoge auf Angriffswoge in breiter Front, getragen von drei unaufhörlich rochierenden, unerschrocken marschierenden Spitzen (Nemec, Cermak, Hruska), zwei Mittelfeldakteuren (Sloup, Chaloupka), die sich vom Gegner zu lösen, wegzuspielen verstehen, einem Offensivverteidiger (Jakubec) internationalen Formats. Das Prager Spiel mit dem Ziel ständiger Beunruhigung des gegnerischen Tores ist praktisch auf die Schultern aller Akteure verlagert. Es atmet, eben auch in den taktischen Belangen, Züge einer systematisch in die europäische Spitze einbrechenden Elf.

Und bei uns: Zuviel taktische Starre

Warum eigentlich, so stellt sich nun die Frage, zählen Qualitätsmerkmale dieser Art entweder gar nicht oder nur in bescheidenem Maße zu den Vorzügen unserer Mannschaften, insbesondere (siehe EC) jener Vertretungen, die uns international repräsentieren? Wie ist es zu erklären, daß die meisten unserer Oberligabegegnungen taktisch erstarren, sich in Gleichförmigkeit bewegen, individueller wie kollektiver Freizügigkeit zu wenig Spielraum gestattet wird? Verfügen wir, um Namen wie Decastel, Favre, Geiger, Sloup, Nemec oder Cermak noch einmal ins Gespräch zu bringen, nicht gleichfalls über Spieler von entsprechend guter technischer Klasse und taktischer Reife, um da bessere Akzente zu setzen? Was Zadina und Mathez ihren Schützlingen einschärften, sollte auch bei uns Bestandteil der gesamten Spielkonzeption sein: taktisch variable, selbstbewußt, von eigener Entscheidungsfreiheit gekennzeichnet.

Um uns da an guten Beispielen zu orientieren, sollten wir, wie im Falle Bohemians, getrost des öfteren einmal über den nachbarlichen Zaun schauen...

OBERLIGA



Von Eriers guter Verfassung hängt es nach wie vor entscheidend ab, ob Wismut den richtigen Angriffs-Mittelfeld-Routinier findet. Beim 3:1 gegen den 1. FC Union Berlin (links Rohde) stieß der mehr als einmal gefährlich in die Spitze.
Foto: Kruczynski

Ausgerechnet die solide Abwehr verlor mehrfach ihre Stabilität

Angriffsbetonten Stil auch mit vielen jungen Burschen weiterentwickelt ● Noch sieben Heimspiele rechtfertigen den Optimismus auf den Klassenerhalt



Lothar Spitzner

Geboren am 11. Januar 1943 im benachbarten Zschorlau. Verheiratet mit Frau Karin, Vater eines Sohnes Pierre (fünf Jahre) und einer Tochter Jacqueline (16). In seinem Geburtsort begann er 1954 Fußball zu spielen. 1959 kam er – gemeinsam mit Dieter Gerber, dem langjährigen Wismut-Verteidiger – als Juniorenspieler nach Aue. Von 1966 bis 1973 gehörte er dem Oberliga-Kollektiv als stets zuverlässiger Abwehrspieler an. Für Wismut bestritt er 130 Spiele. Beruflich qualifizierte er sich zum Ing.-Ökonom. Seit 1973 Mannschaftsleiter.



Der Mannschaftsleiter

„Rund heraus gesagt: Wir sind mit dem bisherigen Abschneiden nicht zufrieden. Unser erklärtes Ziel war es, mindestens zwei, drei Punkte mehr zu holen. Das war auch durchaus zu realisieren. Obwohl wir gleich zu Beginn auf äußerst starke Gegnerschaft trafen, befanden wir uns spielerisch im Aufwind, holten verlorenen Boden auf und verschafften uns eine recht ordentliche Ausgangsposition. Die unerwartet klare, deprimierende Niederlage in Böhlen aber brachte die Elf aus dem Rhythmus. Trotzdem besteht an unserer guten Moral kein Zweifel! Jeder ist gewillt, hart an sich zu arbeiten, damit wir in der 2. Halbserie günstiger abschneiden. Für uns von Vorteil, daß wir dann auch auf bislang verletzte Stammspieler zurückgreifen können. In der 1. Halbserie rissen Ausfälle doch große Lücken. An unserem Kurs, jungen Spielern das Vertrauen zu schenken, werden wir ebenso festhalten wie am angriffsorientierten Spiel. Dabei bauen wir auf unsere arbeitsamen Mittel, auf unsere Moral und Kampfkraft sowie auf die Spielfähigkeit.“

Die Bilanz nach der Herbstrunde '82/83 ist für die Erzgebirgler ziemlich ernüchternd. Mit 9:17 Punkten und 16:25 Toren befinden sie sich – wieder einmal – in der Zone der abstiegsgefährdeten Mannschaften!

Der 8. Platz vom Vorjahr (bei positivem Punktekonto von 15:11) wurde gegen den 10. Rang „eingetauscht“. Holten sich die „Veilchen“ 1981/82 aus den Heimspielen der

Von Rudolf Schmalfuß

1. Halbserie noch 11:3 Zähler, so stehen dieser Ausbeute diesmal nur 6:6 Punkte gegenüber. Darin enthalten sind Niederlagen gegen Jena (2:3) und Leipzig (0:3). Dabei lag es durchaus im Bereich des Möglichen, gegen den FC Carl Zeiss zu gewinnen. Lediglich Unkonzentriertheiten in der engeren Abwehr gestatteten den Thüringern den mehr als glücklichen Sieg. Dagegen wirkten die Auer gegen die Messestädter über die gesamten 90 Minuten hinweg direkt kopfflos. Ohne größere Anstrengungen kamen die Leipziger zu ihrem klaren Sieg. An diesem 12. Spieltag wirkte zweifellos die

bittere 0:4-Niederlage bei Chemie Böhlen, eine Woche zuvor erlitten, psychologisch noch nach. Was jedoch in Böhlen geschah, hatte sich eigentlich bereits in der 10. Runde, daheim gegen den 1. FC Union, angedeutet. Zwar war hier noch ein dem Ergebnis nach sicherer 3:1-Erfolg herausgesprungen, die gebotenen Leistungen aber entsprachen dem in keiner Weise. Nur aus einem einzigen gelungenen Spielzug (!) über mehrere Stationen resultierten neben zwei verwerteten Standards die Wismut-Tore. Offensichtlich glaubte man sich nach diesem Spieltag schon in sicheren Tabellen-Gefilden, hatte die Elf doch nach schwerem Start mit 9:11 Punkten den Anschluß an das Mittelfeld gefunden.

Erstaunlich: gerade in die diffizile Startzeit fielen die besten Spiele der Erzgebirgler, obwohl manch „Fachmann“ unkte, daß Wismut nach den ersten fünf Spielen bei 0:10 Punkten angelangt sein würde. Die Mannschaft mobilisierte alle Kräfte, erkämpfte und erspielte sich wenigstens 2:8 Zähler. Sie war daheim beim 0:0 gegen Dresden wie auch beim 2:2 in Erfurt sogar Siegen sehr nahe. Und sie erntete bemerkenswerte Kritiken sowohl für die Lei-

stungen beim FC Vorwärts als auch beim 1. FCM, genauso wie danach beim amtierenden Meister BFC.

Ihre abgerundetste Partie boten die Kumpel beim 6:0 über Zwickau. In diesem Treffen zeichnete sich Mothes als dreifacher Torschütze aus. Dabei sollte es leider bleiben. Gerade die geringe Torausbeute ist und bleibt eine der großen Kalamitäten der Lila-Weißen. Das negative Torverhältnis drückt das deutlich aus, obwohl unter der Leitung von Trainer Thomale gerade der angriffsbetonte Stil ausgeprägt, mit ihm große Fortschritte erzielt wurden.

0:9 Tore in den letzten drei Spielen geben aber auch Auskunft über Schwächen in der Deckung. Das gibt besonders zu denken, war doch die Abwehr in den letzten Jahren das Paradestück. Mit dem Wiedereinsatz der lange verletzten W. Körner und Lippold könnte sich hier einiges zum Positiven verändern. Bereits beim FCK deutete sich an, daß die engere Deckung wieder stabiler wird.

Trotz der bislang recht mageren Ausbeute ist Wismut optimistisch. Ganz fest baut man vor allem auf die jungen Leute, die an der Seite

der erfahrenen Ebert, Erler, Escher und Teubner weiter reifen sollen. Nitzsche, Kunde, Konik, Bauer und andere talentierte Burschen verfügen über eine wirklich gute Grundschule. Bei ihren Anstrengungen, in der Rückrunde weiter voran zu kommen, dürfen sie der Unterstützung des treuen Auer Anhangs gewiß sein.

fuwo-Fazit

Erklärtes Wismut-Ziel ist und bleibt der Klassenerhalt, das rechtzeitige Lösen aus der bedrohlichen Situation. Da Böhlen und Halle ins Löbnitztal müssen, Zwickau Rückstand ohnehin schon beängstigend ist, werden die „Veilchen“ sicherlich alle Willensqualitäten mobilisieren. Jede Unkonzentriertheit kann jedoch böse Folgen haben. Die großen Tugenden wie Kollektivität, Kampfschlossenheit, nie erlahmender Einsatzwille müssen vorteilhafter als bisher mit der verbesserten Spielfähigkeit harmonisieren. Selbstbewußtsein ist gut, allemal, Selbstdisziplin im Spiel auf jeden Fall noch besser. Wenn es Aue daran nicht fehlen läßt, bleibt der Oberligaerhalt kein Wunschdenken.

Statistisches

- Eingesetzte Spieler: 20 (8 in allen 13 Spielen dabei).
- Torschützen: 9; Erler und Mothes je 4, Nitzsche 2, Escher, Distelmeier, Teubner, Preiß, Köberlein und Kunde je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweis: 1 – Kraft am 13. ST. beim FCK wegen Foulspiels.
- Verwarnungen: 15 an 11 Spieler; Kraft 3, Kunde und Mothes je 2 sowie V. Schmidt, Nitzsche, W. Körner, Distelmeier, Wendler, Teubner, Erler und H. Schykowski je 1.
- Spieler des Tages: 3 (Erler am 7. und 10., Ebert am 1. und Mothes am 6. ST.).
- Höchste Siege: Zwickau 6:0 und 1. FC Union 3:1 (beides H-Spiele).

- Höchste Niederlagen: Böhlen 0:4, FCV 1:4, BFC Dynamo 0:3 (alles A) und 1. FC Lok 0:3 (H).
- Zuschauerresonanz: 145 500 = 11 192 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 80 000 = 13 333 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 65 000 = 9 357 Ø in 7 Spielen.
- Auswechslungen: 23mal in allen 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 4 Spieler; Nitzsche (13 Einsätze), Konik (3 X), Georgi (2 X) und Bauer (1 X).
- fuwo-Punktwertung: 746 = 57,38 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 221 = 17,0 Ø pro Spiel (102 in Heim-, 119 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 80:134 gegen Wismut.
- Torschüsse: 137 = 10,05 Ø pro Spiel für die Erzgebirgler; 144 = 11,07 Ø pro Spiel gegen sie.

„Fehlstart“ mit 2:8 Punkten

Zwickau wurde entzaubert – Debakel beim Neuling in Böhlen

H/A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	21. 8. 82	Dynamo Dresden (P)	0:0	17 000
A	25. 8. 82	FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1:4 (1:2)	8 000
A	28. 8. 82	FC Rot-Weiß Erfurt	2:2 (1:0)	12 000
H	4. 9. 82	FC Carl Zeiss Jena	2:3 (0:2)	15 000
A	11. 9. 82	1. FC Magdeburg	1:3 (1:0)	14 000
H	25. 9. 82	Sachsenring Zwickau	6:0 (2:0)	16 000
A	2. 10. 82	Hallescher FC Chemie	1:0 (1:0)	10 000
H	16. 10. 82	FC Hansa Rostock	0:0	14 000
A	30. 10. 82	Berliner FC Dynamo (M)	0:3 (0:1)	7 500
H	6. 11. 82	1. FC Union Berlin (N)	3:1 (3:0)	10 000
A	20. 11. 82	Chemie Böhlen (N)	0:4 (0:2)	4 000
H	27. 11. 82	1. FC Lok Leipzig	0:3 (0:1)	8 000
A	11. 12. 82	FC Karl-Marx-Stadt	0:2 (0:0)	10 000

● Platz 10; 16:25 Tore, 9:17 Punkte; Heimbilanz: 11:7, 6:6; Auswärts: 5:18, 3:11.



Die Abwehr des FC Karl-Marx-Stadt mit Torhüter Krahnke und Schwemmer in höchster Bedrängnis. Beim 4 : 2-Heimerfolg des FC Hansa Rostock stiftet Jarohs Unruhe. Im Hintergrund Littmann, rechts J. Müller.
Foto: Schulz

Entscheidende Verbesserungen in der kämpferischen Einstellung



Dynamischer und attraktiver Fußball begeisterte das Publikum ● Der Stil hochveranlagter Techniker muß noch zwingender werden

Vergleicht man Hansas jetzige Ausbeute mit jener, die zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres erreicht worden war, sind Fortschritte unverkennbar. Um drei Plätze kletterten die Rostocker nach oben, und bei den Punkten ergab sich ein Zuwachs von vier Pluszahlern. Waren damals sowohl die Heim- als auch die Auswärtsbilanz negativ, steht der

Von Rolf Herzer

Klub jetzt bei 6 : 6 bzw. bei 8 : 6 Punkten. Was sich hinter diesen Zahlen verbirgt, darf man wohl als Fortschritt in dem Bemühen ansehen, in Rostock wieder besseren Fußball zu spielen, als das seit Jahren der Fall war.

Die Trainer Jürgen Heinsch und Klaus Decker verstanden es, die Mannschaft so zu formen, daß sie den Oberligaanforderungen nicht nur besser gerecht wird, sondern dem Publikum stillvolleren und attraktiveren Fußball bietet. Die konsequente „auf lange Sicht orientierte Hinwendung zu einem dynamischeren Angriffsspiel fand in der ersten Serie nach neun Spieltagen mit dem 5. Platz (12 : 6 Punkte/keine Aus-

wärtsniederlage) einen zwischenzeitlichen Lohn, der sogar noch mehr erwarten ließ.

Die Hanseaten prägten ihre spielerischen Fähigkeiten ohne Frage noch stärker aus. Die entscheidende Verbesserung gab es jedoch in der kämpferischen Einstellung! Hier wurde innerhalb eines Jahres eine Qualität erreicht, die für die Zukunft hoffen läßt. Trotzdem beurteilt man in Rostock die Lage äußerst sachlich. „So gut manches lief, so zeigte uns die erste Runde doch auch, wie weit der Weg zur Oberliga-Spitze noch ist“, meinte Jürgen Heinsch mit deutlichem Bezug auf die gegen die Spitzenmannschaften erzielten Ergebnisse. Da gab es im Ostseestadion ein 0 : 4 gegen BFC Dynamo, ein 1 : 2 gegen Jena, und auswärts unterlag man beim 1. FC Lok Leipzig 0 : 4. Selbst in diesen Begegnungen sahen die Rostocker keineswegs schlecht aus, aber sie scheiterten an mangelnder Routine und Cleverness oder an individuell-taktischen Fehlern. In der Absicht, dem eigenen Anhang Gutes zu bieten und dessen Erwartungshaltung gerecht zu werden, ging gerade zu Hause manches schief. In der Orientierung nach vorn wurde die Abwehr teilweise sträflich vernachlässigt. Es gelang auch

nicht, das laufaufwendige Spiel stets über die volle Distanz durchzuhalten.

Kann man das überhaupt? Nach meiner Auffassung wird hier eine Schwäche der ansonsten gewiß starken Mittelfeldreihe sichtbar: Schlünz muß in seine Rolle als Spielgestalter erst noch hineinwachsen. Er versteht es noch nicht ausreichend, im rechten Moment für eine Tempodrosselung bzw. für einen Rhythmuswechsel zu sorgen.

Ansatzpunkte für Kritik gaben erneut die Chancenverwertung, die Wirksamkeit der Angriffsreihe, die Unzulänglichkeit im Abwehrverhalten der gesamten Mannschaft und die Haltung zum Fairplay. Diesen Punkten wendet sich der Klub bereits in der Vorbereitung auf die zweite Halbserie in verstärktem Maße zu. Während es einerseits erfreulich ist, daß mit Zachhuber nun endlich eine Lösung der Rechtsaußen-Kalamität in Sicht scheint, mußte man von Jarohs im Hinblick auf die Effektivität mehr erwarten. Im Vorjahr traf er erstmals am 9. Spieltag ins gegnerische Tor, nachdem er lange seinem Selbstvertrauen nachlief. Diesmal scheint er psychologisch gehandikapt, nachdem sein Auswahl-Anlauf mißlang. Ein Stürmer mit seiner Veranlagung kann jedoch mit

vier Treffern in einer Halbserie nicht zufrieden sein und sollte sich bemühen, seine Stärken konsequenter in den Dienst der Mannschaft zu stellen.

Die behandelten Probleme stehen nicht im Gegensatz zum unübersehbaren Aufwärtstrend der Hanseaten. Sie belegen nur, daß die Mannschaft ihre Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft hat. Jeder Spieler verfügt über erhebliche Reserven. Durch „Rot“ und „Gelb“ bestrafte Undisziplinerheiten, oft durch Übereifer ausgelöst, müssen durch Selbstkontrolle bekämpft werden. Gelingt es Hansa, die Leistungsdiskrepanz zwischen Stamm- und Auswechselspielern abzubauen, müßte sich der Abstand zur Oberliga-Spitzengruppe weiter verringern lassen. Im Ostseestadion konsequenter auf Sieg zu spielen, die Auswärtsstärken beizubehalten und das ausgeprägte Kombinationsgeschick resoluter, zwingender an den Gegner zu bringen, das können Hansas Wogen werden, die über die Konkurrenz hinwegrollen.

Klaus Decker

Geboren am 19. August 1942 in Rostock, verheiratet, zwei Kinder (Jan 15, Naja 7). Von Beruf ist er Kfz-Schlosser. Spielte bei Lok und ASK Vorwärts Rostock, ehe er 1967 zum FC Hansa kam. Dort spielte er drei Jahre in der Nachwuchs-Oberliga. 1970 übernahm er ehrenamtlich die Funktion des Mannschaftsleiters der Oberliga-Elf. Von 1962 bis 1965 leistete er seinen Ehrendienst in den Reihen der NVA.



Der Mannschaftsleiter

„Meine Tätigkeit als Mannschaftsleiter ist zwar recht zeitaufwendig, sie bereitet aber auch viel Freude. Es liegt in der Natur der Sache, daß man da alle Höhen und Tiefen mit durchlebt. Ich versuche natürlich auch, im Rahmen meiner Möglichkeiten Einfluß auf die Entwicklung des Kollektivs, besonders der jungen Spieler, zu nehmen. Mich freut es ganz besonders, wenn ich feststellen kann, daß die Mannschaft jetzt in imponierender Weise kämpft. Unter der Leitung von Jürgen Heinsch weht bei uns ein neuer Wind. Eine gewisse Stabilisierung wurde erreicht. Insgesamt lief die erste Serie für uns recht ordentlich. Aber es gab auch Rückschläge. Vor allem in den Vergleichen mit den Spitzenmannschaften konnten wir feststellen, woran verstärkt gearbeitet werden muß. Da erfüllten wir die Erwartungen vor allem in den Heimspielen ganz gewiß nicht. Gerade deshalb finde ich es bemerkenswert, wie fest unser Publikum im Ostseestadion hinter uns steht. Ich habe den Eindruck, daß sich die in der Mannschaft herrschende gute Atmosphäre auch auf den Kontakt zwischen der Elf und ihrem Anhang auswirkt.“

fuwo-Fazit

Dre behandelten Probleme stehen nicht im Gegensatz zum unübersehbaren Aufwärtstrend der Hanseaten. Sie belegen nur, daß die Mannschaft ihre Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft hat. Jeder Spieler verfügt über erhebliche Reserven. Durch „Rot“ und „Gelb“ bestrafte Undisziplinerheiten, oft durch Übereifer ausgelöst, müssen durch Selbstkontrolle bekämpft werden. Gelingt es Hansa, die Leistungsdiskrepanz zwischen Stamm- und Auswechselspielern abzubauen, müßte sich der Abstand zur Oberliga-Spitzengruppe weiter verringern lassen. Im Ostseestadion konsequenter auf Sieg zu spielen, die Auswärtsstärken beizubehalten und das ausgeprägte Kombinationsgeschick resoluter, zwingender an den Gegner zu bringen, das können Hansas Wogen werden, die über die Konkurrenz hinwegrollen.

Statistisches

- Eingesetzte Spieler: 19 (5 in allen 13 Spielen dabei).
- Torschützen: 8: Jarohs 4, Schlünz und Schulz je 3, Mischinger und Zachhuber je 2 sowie Radtke, Arnholdt und Uteß je 1. — Dazu 1 Selbsttor durch Haveststein (Böhlen).
- Selbsttore: 1.
- Feldverweise: 2 — Jarohs am 8. ST. in Aue wegen Treten und Arnholdt am 11. ST. gegen Dresden wegen Treten.
- Verwarnungen: 22 an 11 Spieler: Alms 5, Zachhuber 3, Schlünz, Jarohs, Rillich, Littmann und Schulz je 2 sowie Radtke, Uteß, Arnholdt und Mischinger je 1.
- Spieler des Tages: 2 (Mischinger am 1. und Schlünz am 13. ST.).

- Höchste Siege: Zwickau 3 : 0 (A), FCK 4 : 2 (H).
- Höchste Niederlagen: BFC (H) und 1. FC Lok (A) jeweils 0 : 4.
- Zuschauerresonanz: 192 000 = 14 769 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 124 000 = 20 666 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 68 000 = 9 714 Ø in 7 Spielen.
- Auswechslungen: 19mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Bullerjahn (5 Einsätze) und Aepinus (3 X).
- fuwo-Punktwertung: 769 = 59,15 Ø pro Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 252 (die meisten überhaupt) = 20,15 Ø pro Spiel (11 in Heim-, 151 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 98 : 105 gegen Hansa.
- Torschüsse: 156 = 12,0 Ø pro Spiel für die Rostocker; 153 = 11,77 Ø gegen sie.

In fremden Gefilden ohne Hemmungen

Bei drei Heimmiederlagen mangelte es an taktischer Cleverness

H	A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	A	21. 8. 82	Hallescher FC Chemie	2:1 (0:0)	13 000
H	A	25. 8. 82	Berliner FC Dynamo (M)	0:4 (0:2)	29 000
H	A	28. 8. 82	Chemie Böhlen (N)	1:1 (1:1)	5 000
H	A	4. 9. 82	FC Karl-Marx-Stadt	4:2 (3:1)	17 000
H	A	10. 9. 82	FC Vorwärts Frankfurt (O.)	2:1 (2:1)	10 000
H	A	25. 9. 82	FC Carl Zeiss Jena	1:2 (1:1)	30 000
H	A	2. 10. 82	Sachsenring Zwickau	3:0 (2:0)	4 000
H	A	16. 10. 82	Wismut Aue	0:0	14 000
H	A	30. 10. 82	1. FC Union Berlin (N)	1:0 (0:0)	18 000
H	A	6. 11. 82	1. FC Lok Leipzig	0:4 (0:2)	9 000
H	A	20. 11. 82	Dynamo Dresden (P)	1:3 (0:1)	18 000
H	A	27. 11. 82	FC Rot-Weiß Erfurt	0:1 (0:0)	13 000
H	A	11. 12. 82	1. FC Magdeburg	3:2 (2:0)	12 000

● Platz 8: 18 : 21 Tore, 14 : 12 Punkte; Heimbilanz: 10 : 13, 6 : 6; Auswärtsbilanz: 8 : 8, 8 : 6.



OBERLIGA-STATISTIK

Wichtig, plaziert: Riedigers Kopfball-Tore waren die besten

61 Kopfballtore (20,89 % aller Treffer in der 1. Halbserie) waren die größte Anzahl seit 15 Jahren ● 10 mehr als im Vorjahr ● 41 für die Gastgeber, 20 für die Gäste ● Mit Abstand die meisten für Meister BFC (11), Dresden und Jena (je 6), nicht eins für Neuling Böhlen ● Die meisten gegen Böhlen (10), Zwickau (9) und Halle (7), nur eins gegen den 1. FC Lok und Rostock ● Der Spezialist Nr. 1: Riediger mit sieben Kopfballtoren, gefolgt von Minge (4), Streich, Kühn, Peschke und Quade (je 3) ● Am 4. Spieltag die größte Anzahl (9), in der 2. Runde nur eins.

Zusammengestellt von Günter Simon



Demonstriert in dieser Szene des Treffens gegen Böhlen (4:0) seine Sprungkraft und Kopfballstärke: Hans-Jürgen Riediger vom Meister und Spitzenreiter BFC Dynamo. Er läßt Amler und Routinier Havenstein dabei keine Chance. Kann der Nationalspieler in der 2. Halbserie seine führende Position in der Torschützenliste behaupten oder sogar weiter ausbauen? Viermal für Dynamo Dresden mit Kopfbällen war bisher Ralf Minge erfolgreich (Bild unten).

Fotos: Kilian, Thonfeld

Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Torhüter	H / A
1.	21. 8. 82	BFC Dynamo	Netz	Sachsenring	Alscher	H
2.	21. 8. 82	FCK	Uhlig	FC Vorwärts	Wienhold	H
3.	21. 8. 82	BFC Dynamo	Riediger	Sachsenring	Alscher	H
4.	21. 8. 82	FC Vorwärts	Krautzig	FCK	Krahnke	A
5.	25. 8. 82	Sachsenring	Fuchs	Chemie Böhlen	Bott	H
6.	28. 8. 82	Wismut	Teubner	FC Rot-Weiß	Benkert	A
7.	28. 8. 82	FC Vorwärts	Andrich	FC Carl Zeiss	Grapenthin	H
8.	28. 8. 82	Dynamo Dresden	Minge	1. FCM	Heyne	A
9.	4. 9. 82	1. FC Union	Hovest	Chemie Böhlen	Voigt	H
10.	4. 9. 82	FC Hansa	Jarohs	FCK	Krahnke	H
11.	4. 9. 82	FC Carl Zeiss	Schnuphase	Wismut	Ebert	A
12.	4. 9. 82	Dynamo Dresden	Trautmann	HFC Chemie	Walther	H
13.	4. 9. 82	1. FC Union	Hovest	Chemie Böhlen	Voigt	H
14.	4. 9. 82	FC Rot-Weiß	Vlay	1. FCM	Heyne	H
15.	4. 9. 82	FC Rot-Weiß	Vlay	1. FCM	Heyne	H
16.	4. 9. 82	FC Hansa	Radtke	FCK	Krahnke	H
17.	4. 9. 82	FC Vorwärts	Hause	Sachsenring	Alscher	A
18.	10. 9. 82	FC Carl Zeiss	Trocha	Sachsenring	Alscher	H
19.	10. 9. 82	BFC Dynamo	Schulz	Dynamo Dresden	Jakubowski	H
20.	10. 9. 82	Dynamo Dresden	Minge	BFC Dynamo	Rudwaleit	A
21.	11. 9. 82	FCK	Uhlig	1. FC Union	Matthies	H
22.	11. 9. 82	FCK	Richter	1. FC Union	Matthies	H
23.	11. 9. 82	1. FC Lok	Kühn	Chemie Böhlen	Voigt	A
24.	24. 9. 82	1. FCM	Streich	HFC Chemie	Walther	H
25.	25. 9. 82	1. FC Union	Quade	FC Vorwärts	Kreutzer	H
26.	25. 9. 82	Dynamo Dresden	Petersohn	Chemie Böhlen	Voigt	H
27.	25. 9. 82	Wismut	Mothes	Sachsenring	Alscher	H
28.	2. 10. 82	BFC Dynamo	Riediger	1. FCM	Heyne	H
29.	2. 10. 82	Wismut	Kunde	HFC Chemie	Walther	A
30.	2. 10. 82	FC Rot-Weiß	Iffarth	Chemie Böhlen	Voigt	A
31.	2. 10. 82	1. FCM	Stahmann	BFC Dynamo	Rudwaleit	A
32.	2. 10. 82	FCK	Persigehl	Dynamo Dresden	Klimpel	H
33.	2. 10. 82	FC Rot-Weiß	Goldbach	Chemie Böhlen	Voigt	A
34.	16. 10. 82	BFC Dynamo	Riediger	HFC Chemie	Walther	A
35.	16. 10. 82	BFC Dynamo	Troppa	HFC Chemie	Walther	A
36.	16. 10. 82	Dynamo Dresden	Minge	FC Vorwärts	Wienhold	H
37.	30. 10. 82	HFC Chemie	Peschke	Chemie Böhlen	Bott	A
38.	30. 10. 82	BFC Dynamo	Riediger	Wismut	Ebert	H
39.	30. 10. 82	HFC Chemie	Pastor	Chemie Böhlen	Bott	A
40.	30. 10. 82	FC Carl Zeiss	Ludwig	Dynamo Dresden	Jakubowski	H
41.	30. 10. 82	FC Carl Zeiss	Raab	Dynamo Dresden	Jakubowski	H
42.	30. 10. 82	BFC Dynamo	Riediger	Wismut	Ebert	H
43.	30. 10. 82	1. FC Lok	Kühn	Sachsenring	Alscher	A
44.	6. 11. 82	Wismut	Mothes	1. FC Union	Matthies	H
45.	6. 11. 82	HFC Chemie	Peschke	FCK	Krahnke	H
46.	6. 11. 82	BFC Dynamo	Riediger	Chemie Böhlen	Bott	H
47.	6. 11. 82	Dynamo Dresden	Minge	Sachsenring	Alscher	H
48.	20. 11. 82	FC Vorwärts	Andrich	HFC Chemie	Walther	H
49.	20. 11. 82	FC Carl Zeiss	Zimmermann	1. FCM	Heyne	H
50.	20. 11. 82	1. FC Union	Quade	1. FC Lok	Müller	H
51.	27. 11. 82	1. FCM	Streich	Sachsenring	Alscher	H
52.	27. 11. 82	HFC Chemie	Pastor	FC Carl Zeiss	Grapenthin	H
53.	27. 11. 82	1. FC Lok	Kühn	Wismut	Ebert	A
54.	27. 11. 82	BFC Dynamo	Riediger	FC Vorwärts	Wienhold	H
55.	11. 12. 82	1. FC Union	Quade	FC Rot-Weiß	Benkert	H
56.	11. 12. 82	HFC Chemie	Peschke	Sachsenring	Alscher	A
57.	11. 12. 82	FCK	Richter	Wismut	Ebert	H
58.	11. 12. 82	FC Carl Zeiss	Bielau	BFC Dynamo	Rudwaleit	H
59.	11. 12. 82	BFC Dynamo	Ernst	FC Carl Zeiss	Grapenthin	A
60.	11. 12. 82	1. FCM	Streich	FC Hansa	Schneider	A
61.	11. 12. 82	Sachsenring	Langer	HFC Chemie	Walther	H

FREUNDSCHAFTSSPIELE

Der junge Sturm gefiel

1. FC Lok Leipzig-FC Arges Pitesti 3 : 1 (0 : 0)

Mit einem achtbaren Erfolg über den Vierten der rumänischen Oberliga stellte sich der Gastgeber erstmals in der Vorbereitungsperiode auf die zweite Halbserie vor heimischem Publikum vor. Böiger Wind beeinflusste dabei den Spielverlauf. Beim 1. FC Lok, der nicht weniger als auf acht verletzte Aktive aus dem Stammkollektiv verzichten mußte, konnte vor allem die Abwehr überzeugen. Im Mittelfeld gefielen Kreer und Roth mit viel Übersicht. Bredow, der agilste in der jungen Angriffsreihe, erzielte mit einem 20-Meter-Schuß den schönsten Treffer des Tages.

1. FC Lok: Müller; Altmann; Arnold, Dennstedt, Zötzsche; Kreer, Roth, Liebers, Stephan, Bredow, Schlieder.

Torfolge: 1 : 0 Zötzsche (68.), Foulstrafstoß, 2 : 0 Bredow (83.), 3 : 0 Schlieder (87.), 3 : 1 Ralea (88.).

HEINZ ROSSBERG

Zu viele Chancen vergeben

Lech Poznan-FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (1 : 0)

Schon nach fünf Minuten war dieses erneute Aufeinandertreffen beider Klubs - zwei Wochen zuvor in Cottbus 0 : 0 - entschieden. Krzyzanowski bedankte sich für die Vorarbeit seines Kapitäns Pawlak und vollendete mit einem Flachschoß aus sechs Metern ins linke Eck. Nur in den ersten zwanzig Minuten hatte Polens Oberliga-Sechster klare Vorteile. Doch dann fand sich die Zeiss-Elf immer besser zurecht und bestimmte vor allem in der zweiten Halbzeit über weite Strecken das Geschehen. Doch gegen einen gut aufgelegten Mowlik im Tor des Gastgebers vermochte man klare Chancen - Bielaus Kopfball (54.), Raab (63.) sowie Burow (71., 84.) - nicht zu verwerten. Ein Remis war für die Gäste in dieser am Ende recht hart geführten Begegnung durchaus möglich.

FC Carl Zeiss: Härtel (ab 46. Bräutigam), Hoppe, Schnuphase, Weise, Pohl, Ludwig, Krause, Töpfer (ab 46. Burow), Steinborn (ab 67. Töpfer), Biela, Trocha (ab 70. Zimmermann).

Torschütze: 1 : 0 Krzyzanowski (5.).

PETER PALITZSCH

BFC Dynamo Turniersieger

Ein internationales Turnier mit sechs Mannschaften um den „Pokal

des Rosentals“ im bulgarischen Kasanlyk endete mit einem souveränen Erfolg des BFC Dynamo, der sich im Finale vor 12 000 Zuschauern gegen die gastgebende Oberligaververtretung von Rosowa Dolina mit 4 : 0 (3 : 0) durchsetzte. Die Treffer erzielten Schulz (5.), Backs (17.) und der herausragende Riediger (19., 88.), der als bester Spieler und Rudwaleit als bester Torsteher des Turniers ausgezeichnet wurde. Den dritten Platz belegte Tscherno More, Warna durch einen Erfolg im Elfmeterschießen über Trakia Plowdiw. In der Vorrunde hatten die Berliner Beroe Stara Sagora 4 : 1 (Torschützen: Ernst, Netz, Backs, Seier) und Tscherno More Warna 2 : 0 (Torschützen: Riediger, Schulz) bezwungen.

Der BFC setzte folgende Spieler ein: Rudwaleit, Schwerdtner, Triefoff, Noack, Rohde, Ullrich, Rath, Sträßer, Ernst, Backs, Riediger, Seier, Schulz, Netz, Jüngling.

Motor Weimar-Wismut Aue 0 : 1 (0 : 0)

Wismut: Ebert, H. Schykowski, V. Schmidt, Konik, Köberlein (ab 65. Seidel), Lippold, Escher, Mothes, Kunde, Erler (ab 75. Krauß), Nitzsche (ab 55. Rümmler).

Torschütze: 0 : 1 Kunde (85.).

Chemie Böhlen-Motor Rudisleben 3 : 0 (3 : 0)

Chemie: Bott (ab 46. Herber), Wolf (ab 34. F. Schneider), Amler, Höhne, Hammer, Kalainski (ab 60. Bittner), Kunze, Adamczak, Lippmann, Havenstein, Hubert (ab 46. Srodecki).

Torfolge: 1 : 0 Kunze (14.), 2 : 0 Havenstein (24.), 3 : 0 Hubert (27.).

Sachsenring Zwickau-Motor Nordhausen 4 : 2 (3 : 1)

Sachsenring: Alscher, Dünger, Babik, Keller, J. Schykowski, B. Richter, Stephan, Lorenz, Glowatzky (ab 60. Schumacher), Langer, Fuchs (ab 60. Becher).

Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Fuchs (27., 29.), 2 : 1 J. Weißhaupt (33., Foulstrafstoß), 3 : 1 Fuchs (36.), 3 : 2 Kühn (63.), 4 : 2 Schumacher (75.).

Wismut Gera-1. FC Magdeburg 1 : 2 (0 : 1)

1. FCM: Heyne (ab 46. Banra), Raugust, Ketzner, Mewes, Decker, Siersleben, Wittke (ab 67. Cramer), Halata, Cebulla (ab 72. Hoffmann), Thomas, Windelband.

Torfolge: 0 : 1 Cebulla (17.), 0 : 2 Thomas (80.), 1 : 2 Gareis (82.).

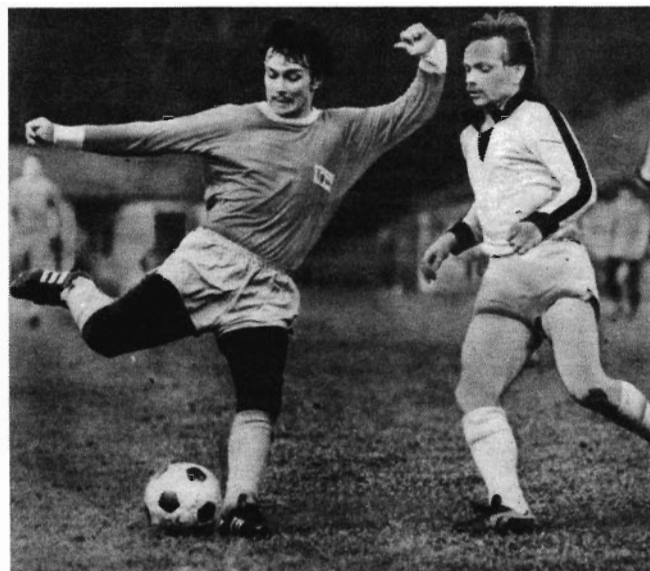
Aktivist Schwarze Pumpe gegen FC Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 0)

FCK: Kranke, Bähringer, Uhlig, Birner, Schwemmer, A. Müller, Heydel, J. Müller, Schneider, Neuhäuser, Perisgehl.

Torfolge: 0 : 1 Neuhäuser (54.), 0 : 2 A. Müller (83.).

Pogon Szczecin-1. FC Union Berlin 1 : 1 (0 : 1)

1. FC Union: Dahms, Ksienzyk, Weniger, Hendel, Lindner, Möckel, Trepp-



Erfreulich schuffreudig zeigte sich der 1. FC Union Berlin in einem Vorbereitungsspiel auf eigenem Platz gegen den Liga-Absteiger und Neubrandenburger Bezirksliga-Vierten TSG Neustrelitz, der mit 1 : 1 geschlagen die Heimreise antreten mußte. Bei den Gastgebern wirkten nach teilweise langer Verletzungspause Lindner und Riedtke wieder mit. Unser Foto zeigt einen Zweikampf zwischen dem Union-Mittelfeldspieler Treppschuh (links) und Rudolph.

Foto: Kilian

schuh, Quade, Borchardt, Hovest, Reinhold.
Union-Torschütze: Treppschuh (25.).

FC Hansa Rostock gegen Einheit Grevesmühlen 6 : 0 (3 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Aepinus (24.), 2 : 0 Schulz (36.), 3 : 0 Zachhuber (38.), 4 : 0 Rillich (76.), 5 : 0 Schlünz (87.), 6 : 0 Jarohs (89.).

Weitere Freundschaftsspiele:

Motor Hermsdorf-TSG Gröditz 0 : 3, FC Carl Zeiss Jena NW-OL-Kali Werra 1 : 1, Motor Babelsberg-TSG Neustrelitz 7 : 1, Motor Süd Brandenburg-Chemie Premnitz 3 : 3, Stahl Hennigsdorf gegen Stahl Riesa 1 : 1, Stahl Ilsenburg gegen Stahl Brandenburg 0 : 4, Stahl Thale gegen Stahl Brandenburg 3 : 2, Stahl Olbernhau-Sachsenring Zwickau NW-OL 1 : 1, KKW Greifswald-Rotation Berlin 1 : 3, Dynamo Dresden-FSV Lok Dresden 4 : 2.

Stahl Brandenburg-Pogon Szczecin 2 : 2, Motor Babelsberg-Stahl Riesa 1 : 1, Motor Köpenick-Rotation Berlin 1 : 4, Lok Schönebeck-Rotation Berlin 1 : 10, Pentaton Dresden-FSV Lok Dresden 1 : 8, ISG Schwerin Süd-Vorwärts Hagenow 2 : 2, Aufbau Schönheide-Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt 2 : 7, 1. FC Magdeburg/NW-OL-Motor Mitte Magdeburg 4 : 0, Aktivist Borna-Sachsenring Zwickau/NW-OL 0 : 7, EAB 47 Berlin gegen Post Neubrandenburg 1 : 0, Motor Eberswalde-KWO Berlin 4 : 2, Hydraulik Parchim-Bergmann-Borsig Berlin 3 : 2.

Lok Meiningen-Chemie IW Ilmenau 0 : 5, Mikroelektronik Neuhaus-Vorwärts Stralsund 3 : 9.

Die Spiele in der Woche

1. FC Magdeburg-FC Arges Pitesti

1 : 0 (1 : 0)
Torschütze: Mewes (24.).

Chemie Böhlen-Pogon Szczecin

1 : 0 (0 : 0)
Torschütze: Lippmann (85.).

Roter Stern Cheb gegen Sachsenring Zwickau

2 : 1 (1 : 0)
Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Drulak (23., 70.), 2 : 1 Glowatzky (76.).

Chemie Buna Schkopau gegen

1. FC Lok Leipzig 0 : 2 (0 : 2)

1. FC Union Berlin-TSG Neustrelitz

7 : 1 (5 : 0)
Torschützen für Union: Borchardt (4), Reinhold, Quade, Hovest.

Energie Cottbus-Dynamo Dresden 0 : 0

Dynamo Fürstenwalde gegen FC Carl Zeiss Jena

2 : 3 (2 : 2)
Torfolge: 0 : 1 Burow (22.), 1 : 1 Malzahn (24.), 1 : 2 Hoppe (27.), 2 : 2 Lüders (38.), 2 : 3 Schilling (75.).

FC Rot-Weiß Erfurt gegen

Vorwärts Neubrandenburg 1 : 0 (1 : 0)
Torschütze: Heun (28.).

FC Karl-Marx-Stadt gegen

FSV Lok Dresden 2 : 0 (0 : 0)
Torfolge: 1 : 0 Schwemmer (46.), 2 : 0 Schneider (87.).

AMTLICHES des DFV der DDR

Änderungen zum amtlichen Ansetzungshft

Seite 5

Staffelleiter Liga B

Dieter Dörr

1136 Berlin

Hans-Loch-Str. 295/23

Ruf: 5 25 28 62

Seite 13

BFA Frankfurt/Oder

2. 1200 Frankfurt/Oder

Halbe Stadt 21

Ruf: 23 23 41

8. Dietrich Redepennig

1220 Eisenhüttenstadt

Ernst-Thälmann-Str. 69

Ruf: dienstlich 53 62 09

BFA Gera

2. Ruf: privat 28 62

BFA Halle

2. Dr. Dechant

4090 Halle-Neustadt

Block 901, Wohnung 186

Seite 14

BFA Leipzig

Günter Naumann

Ruf: privat 69 25 29

Müller, stellv. Generalsekretär

VOM HALLENPARKETT

Zum dritten Mal 1. FCM

4. Turnier um den Wanderpokal der Kaliwerker des VEB Kalibetrieb „Ernst Schneller“ Zielitz in Wolmirstedt: 1. FC Magdeburg-Kali Wolmirstedt 2 : 1, 1. FCM gegen Landbau Neustadt/Dosse 9 : 0, 1. FCM-Empor Tangermünde 2 : 0, 1. FCM gegen Lok Stendal 5 : 0, Stendal-Wolmirstedt 4 : 1, Stendal-Neustadt 2 : 2, Stendal gegen Tangermünde 2 : 0, Tangermünde gegen Wolmirstedt 2 : 1, Tangermünde gegen Neustadt 2 : 1, Neustadt-Wolmirstedt 0 : 3. Abschlussstand: 1. 1. FC Magdeburg (zum dritten Mal Turniersieger) 8 : 0 Punkte/18 : 1 Tore, 2. Lok Stendal 5 : 3/8 : 8, 3. Empor Tangermünde 4 : 4/4 : 6, 4. Kali Wolmirstedt 2 : 6/6 : 8, 5. Landbau Neustadt/Dosse 1 : 7/3 : 16.

7. Turnier des KFA Ludwigslust für Liga- und Bezirksligamannschaften: 1. TSG/Post Ludwigslust 6 : 2 Punkte, 2. Vorwärts Hagenow, 3. Lok Stendal je 5 : 3, 4. Veritas Wittenberge, 5. ISG Schwerin-Süd je 2 : 6.

1. Schwedter Kreismeisterschaft: 1. Chemie PCK Schwedt/Altersmannschaften, 2. Chemie PCK Schwedt III, 3. Kraftverkehr Schwedt II, Rotation Schwedt II.

75. Turnier der BSG Rotation Pößneck für Kindermannschaften der Altersklasse 12/13: Finale: Wismut Gera-Chemie IW Ilmenau 5 : 0, um Platz 3: Chemie Leipzig gegen Chemie Zeitz 6 : 0, 5. Motor Suhle, 6. Lok Zwickau, 7. Rotation Pößneck, 8. Motor Stadttilm.

Turnier in Magdeburg: Die Ergebnisse: 1. FC Magdeburg-Lok Stendal 5 : 2, gegen Motor Schönebeck 8 : 1, -Chemie Schönebeck 6 : 2, -Einheit Wernigerode 6 : 2; Wernigerode-Stendal 3 : 2, -Chemie Schönebeck 4 : 3, -Motor Schönebeck 5 : 2; Stendal-Motor Schönebeck 5 : 1, -Chemie Schönebeck 6 : 2, Chemie Schönebeck gegen Motor Schönebeck 1 : 1. Der Tabellenstand: 1. 1. FC Magdeburg 25 : 7 Tore, 8 : 0 Punkte, 2. Einheit Wernigerode 14 : 13/6 : 2, 3. Lok Stendal 15 : 11/4 : 4, 4. Chemie Schönebeck 8 : 17/1 : 7, 5. Motor Schönebeck 5 : 19/1 : 7.

EINWÜRFE

Carlos Alberto Parreira, bisher Nationaltrainer in Kuwait, tritt am 2. Februar das Amt des brasilianischen Nationalmannschafts-Trainers an.

Zamalek SC Kairo mit 17 Zählern und Arab Contractors Kairo mit 16 haben die besten Aussichten auf den inoffiziellen Halbzeitmeistertitel Ägyptens.

Die erste Vorrundenbegegnung um den Präsidentenpokal des Irak gewann der Pokalverteidiger Zawra beim Klub Mossul mit 2 : 0.

Neben den EM-Spielen gegen Österreich, die Türkei, Nordirland und Albanien hat der BRD-Fußballverband für die Saison 1983/84 weitere Länderspiele mit Ungarn und Belgien vereinbart. Das Programm: 17.9. gegen Ungarn (in Budapest), 5.10. gegen Österreich (in Gelsenkirchen/EM), 26.10. gegen die Türkei (Westberlin/EM), 16.11. gegen Nordirland (Hamburg/EM), 20.11. gegen Albanien (Saarbrücken/EM), 29.2. 1984 gegen Belgien (Brüssel).

In der „Allsvenska“, der obersten Spielklasse Schwedens, belegte der Göteborger IFK-Stürmer Corneliusson mit 12 Treffern den ersten Platz der Torschützenliste.

EM 82/84

Die große Ruhe vor dem Sturm

Trifft unsere Schlagzeile überhaupt den Kern der Dinge, kann hier wie da von Ruhe vor den entscheidenden Spielen in der EM-Gruppe 1 gesprochen werden? Wir hörten uns um, was in den zurückliegenden Monaten im Lager unserer Gruppengegner Belgien, Schottland und der Schweiz passierte, in welche Richtungen ihre besonderen Anstrengungen zielen, bevor am 30. März im Leipziger Zentralstadion sowie im Hampden-Park von Glasgow der Wiederanstoß vollzogen wird. Und dabei bestätigte sich zugleich: Die große Ruhe vor dem Sturm ist keinesfalls mit Inaktivität oder Selbstgefälligkeit gleichzusetzen. Die Hoffnung, sich im Kampf um Platz 1 und die damit verbundene Teilnahme an der Endrunde '84 in Frankreich achtbar aus der Affäre zu ziehen, mobilisiert zu neuen Taten!



Belgiens Situation ist beneidenswert:

Problemlos nach Leipzig

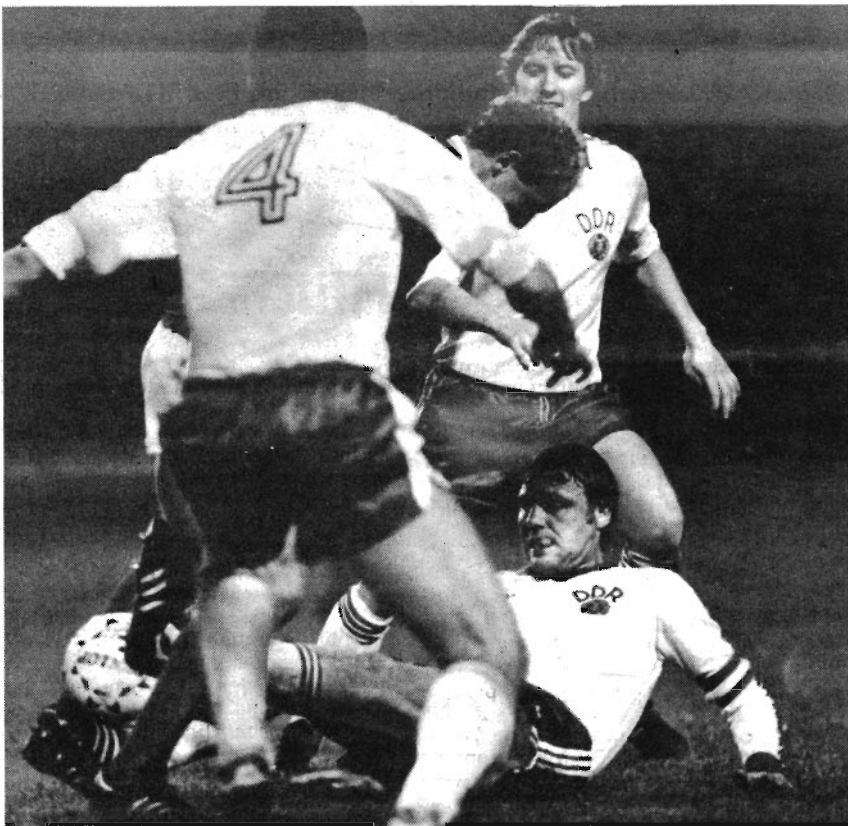
Diese Zeilen wurden wenige Stunden vor dem Saisonschlager Standard Lüttich gegen RSC Anderlecht geschrieben, der zweifellos von großer Bedeutung für den weiteren Meisterschaftsablauf ist. Hier wie in allen weiteren Begegnungen unserer Spitzenklubs interessiert natürlich vorrangig die Frage, in welcher Form sich die Auswahlkandidaten präsentieren, wie sie Einfluß auf das Leistungsvermögen ihrer Mannschaften nehmen. Und da gibt es doch in allererster Linie recht erfreuliche Anhaltspunkte.

Den Namen Vandenberg muß ich da vorrangig nennen. Wie man in Erinnerung haben wird, stand gerade er wegen enormer Schwankungen mehr als einmal im Kreuzfeuer der Kritik, bevor er unter der Trainerregie des Exinternationalen Poul van Himst endlich zu erwarteter Beständigkeit zurückfand und allmählich wieder jener Forderung nachkommt, die auch Auswahltrainer Guy Thys an ihn stellt: Tore schießen. Zweimal klappte es gegen Lierse SK zuletzt so hervorragend, daß sich unsere Zeitungen förmlich überschlugen und Vandenberg in ihren Schlagzeilen etwa so in den Mittelpunkt rückten: „Endlich, er ist wieder der alte René!“ Oder: „Mit Vandenberg in dieser Laune wird Anderlecht Meister!“ Warten wir ab, ob sich dieser überschäumende Optimismus bestätigt. Die RSC-Siegesserie gewinnt unter dem Aspekt, daß Mittelfeldstrategie Coeck derzeit eine Fußoperation auskuriert und deshalb nicht einsatzfähig ist, noch zusätzlich an Bedeutung. Aber der schußgewaltige und deshalb für unser dynamisches Spiel aus der zweiten Reihe heraus

unersetzliche Anderlecht-Akteur kann nach Lage der Dinge in 14 Tagen wieder mit dem Training beginnen und sich für Leipzig seine Position im Stammaufgebot sichern.

Auch die Gründe dafür, weshalb sich der FC Brügge im Vorderfeld der Tabelle immer besser ins Gespräch bringen konnte, sind bei einem Nationalspieler zu suchen. Ceulemans, hinreichend bekannt für seinen Lauf- und einsetzstarken Stil, treibt die Elf seit Wochen nun schon förmlich nach vorn und fühlt sich in der Rolle des zurückhängenden Stürmers pudelwohl. Es ist naheliegend, daß ihn Auswahlchef Guy Thys am 30. März mit der Order, als hängender Flügel auch die entsprechende Abwehrarbeit zu leisten, neben Vandenberg und dessen RSC-Mannschaftskameraden Czerniatynski für die Partie im Zentralstadion nominiert.

Wenn überhaupt, dann gibt es für Thys im Hinblick darauf nur ein Fragezeichen, und das heißt Millicamps. Die gegenwärtige Verfassung des zentralen Abwehrspielers läßt doch manchen Wunsch offen, so daß eine Umformierung durchaus denkbar ist. Das ganze Gegenteil ist bei Gerets, unserem Kapitän und „Fußballer des Jahres“, der Fall. Es scheint, als kenne der Ehrgeiz des Verteidigers mit überragenden Offensivqualitäten keine Grenzen. Auch wenn er sich ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigt, Standard demnächst zu verlassen, bleibt er für Thys die Nummer 1 des Abwehr-Bollwerkes. Weil der Trainer weiß, daß er sich auf ihn nicht nur im Leipziger Schlüsselspiel verlassen kann!



Erinnerungen an den mißlungenen EM-Auftakt unserer Nationalmannschaft in Glasgow gegen Schottland. Wie Brazil, so sorgten auch die anderen angriffslustigen Akteure des Gastgebers immer wieder für Unruhe in unserer Abwehr. Stahmann, Schnuphase und Trieloff befinden sich in höchster Bedrängnis. Foto: Sportapics

Die Gruppe 1 in der Statistik

Belgien—Schweiz	3 : 0 (1 : 0)	und Ceulemans; Vercauteren und Vandenberg zeitweise in beiden Spielen.
Schottland—DDR	2 : 0 (0 : 0)	
Schweiz—Schottland	2 : 0 (0 : 0)	
Belgien—Schottland	3 : 2 (2 : 2)	
1. Belgien	2 2 — — 6:2 4:0	
2. Schweiz	2 1 — 1 2:3 2:2	
3. Schottland	3 1 — 2 4:3 2:4	
4. DDR	1 — — 1 0:2 0:2	
30. 3.: DDR—Belgien		● SCHWEIZ (17), davon fünf in beiden Spielen jeweils 180 Minuten: Burgener, Lüdi, Egli, Heinz Herrmann und Sulser; Wehrli, Favre, Barberis und Eisener zeitweise in beiden Spielen.
30. 3.: Schottland—Schweiz		● SCHOTTLAND (17), davon fünf in allen Spielen jeweils 180 Minuten: Leighton, Hansen, Narey, F. Gray und Souness; Strachan, Sturrock und Archibald zeitweise in allen Spielen.
27. 4.: Belgien—DDR		● DDR (13), davon neun im ganzen Spiel: Rudwaleit, Trieloff, Kreer, Stahmann, Schnuphase, Baum, Pilz, Streich und Riediger.
14. 5.: Schweiz—DDR		● Die Torschützen in dieser Gruppe: 2 Treffer Vandenberg, Van der Elst (Belgien) und DalGLISH (Schottland). 1 Treffer Coeck (Belgien), Egli, Sulser (Schweiz), Wark und Sturrock (Schottland). 1 Eigentor durch Lüdi (Schweiz) gegen Belgien.
12. 10.: Schottland—Belgien		
12. 10.: DDR—Schweiz		
9. 11.: Schweiz—Belgien		
16. 11.: DDR—Schottland		

In den bisherigen vier Spielen wurden 61 Spieler eingesetzt.
 ● **BELGIEN** (14), davon sieben in beiden Spielen jeweils 180 Minuten: Pfaff, Gerets, Meuwis, Daerden, Baecke, Vandersmissen

Loode de Poter, Brüssel, aus Spitzenreiter-Sicht

Brachte sich in den bisherigen EM-Spielen der Schweiz als intelligenter Mittelfeldspieler ins Gespräch: Decastel, der beim 1:0 in...



Die Schweiz hofft und bangt dennoch:

Schottlands Ziel nach zwei Niederlagen:

Ohne Claudio Sulser?

Siegen, und zwar klar!

Nach den ersten beiden Spielen gegen Belgien und Schottland sind unsere Chancen für eine Qualifikation zur EM-Endrunde in Frankreich sicherlich noch intakt. Trainer Paul Wolfisberg, der in der Schweiz in den zurückliegenden Monaten außerordentlich an Popularität gewonnen hat, läßt sich auf die Frage nach den Möglichkeiten seiner Schützlinge, erstmals nach 16 Jahren (letztmals 1966 in England) wieder an einem wichtigen internationalen Wettbewerb teilnehmen zu können, allerdings nicht auf eine waghalsige Prognose ein. Er beharrt vielmehr auf dieser Meinung: „Die Situation ist nach dem ersten Abschnitt der Gruppenspiele so gut wie unverändert. Wer zum Finale fahren will, der muß sämtliche Heimspiele für sich entscheiden und auswärts mindestens zwei Punkte holen.“ So zu kalkulieren, ist durchaus vertretbar.

Im vergangenen Jahr ging für unsere Nationalmannschaft die eine Hälfte dieser Rechnung auf: Überzeugendes 2:0 in Genf über die favorisierten Schotten. Einen (allerdings auch kaum eingepflanzten) Auswärtsspieler zu holen, gelang hingegen nicht. Im Gegenteil: Nach der 0:3-Schlappe im Brüsseler Heysel-Stadion ließ die euphorische Stimmung im Land der Eidgenossen, die nach den jüngsten Leistungen der Wolfisberg-Mannschaft nie gekannte Ausmaße erreicht hatte, vorübergehend nach. Aber all das hat sich nach dem 1:0 über den Weltmeister in Rom, dem erwähnten Sieg über die Schotten sowie dem mit einem 3:1 abgeschlossenen Trip nach Griechenland wieder geändert. Diese Erfolgskette läßt den Schweizer Fuß-

ball-Horizont für das Jahr 1983 in lila Farben erscheinen...

„Vielleicht sind wir sogar in der Lage, die Schotten ins Unglück zu stürzen“, meinte Wolfisberg im Scherzton, als wir ihn auf den nächsten Gegner am 30. März in Glasgow ansprachen. Das ist Fakt: Ein Remis würde den Kreis der Anwärter auf Platz 1 in unserer Gruppe um eine Mannschaft verringern. Vor diesem wichtigen Treffen gegen die Briten wird unsere Auswahl aber erst in Sofia gegen Bulgarien beweisen müssen, ob sie an das Leistungsvermögen der letzten Spiele anknüpfen kann. Was der Trainer nur mit ungutem Gefühl zu verstehen gibt, ist dies: Er muß am 9. März eine neue Angriffsvariante testen, nachdem der 27jährige Claudio Sulser in der Vorwoche an den Bändern des rechten Fußes operiert wurde. Das schmälert die Durchschlagskraft zweifellos, denn immerhin konnte sich der wuchtige Angreifer 1982 als vierfacher Torschütze (u. a. auch gegen Brasilien) auszeichnen. In der gesamten Schweiz fiebert man deshalb im Moment seiner baldigen Wiedergenesung entgegen. „Ich will gegen Schottland unter allen Umständen wieder fit sein“, ist denn auch Sulser's größter Wunsch.

Sollte es nicht klappen, dann bleibt auf jeden Fall die Hoffnung für die nächstfolgenden Vergleiche mit der UdSSR in Lausanne (13. April), der DDR in Bern (14. Mai) sowie Brasilien in Basel (17. Juni). Mit wem es Wolfisberg an seiner Stelle in der sonst unveränderten Mannschaft zwischenzeitlich versucht, bleibt abzuwarten. Ob Brigger (Servette Genf) das Problem löst?

Zweimal schoß er Schottland im Brüsseler Heysel-Stadion in Führung, aber am Ende reichte es dann leider doch nicht zur erhofften Punkteeteilung. Aber darüber waren sich Manager Jock Stein und die Journalisten einig: Kenny Dalglish hatte an diesem Tag ein wahrhaft triumphales Comeback in der Nationalmannschaft gefeiert! Es waren nicht nur die beiden in exzellenter Manier erzielten Treffer, die den Stürmerstar des souveränen englischen Spitzenreiters FC Liverpool ins Rampenlicht rückten. Alles, was er tat, hatte Hand und Fuß, war von Abgklärtheit gekennzeichnet. Aber das Format des Rekordnationalspielers, der gegen die Belgier seine 89. Kappe erhielt und mit nunmehr 28 Toren dem führenden Exinternationalen Denis Law (30) in der Gesamtwertung näher rückte, besaßen andere Akteure unserer Auswahl leider nicht. Jock Stein kritisierte später vor allem das leichtfertige Verhalten der Abwehr, verbunden mit der Absicht der spielgestaltenden Akteure im Mittelfeld (Strachan!), nach der Pause beim Stande von 2:2 plötzlich eine Defensivvariante zu wählen. Das jedoch wissen wir aus jahrelanger Kenntnis: Auf diese Weise schwächt sich die Elf selbst entscheidend.

Die Situation nach den beiden Auswärtsniederlagen ist sonnenklar: Schottland steht am 30. März im Hampden-Park gegen die Schweiz am Scheidewege! Niemand zweifelt allerdings bei uns daran, daß wir dieses Treffen gewinnen werden – ungeachtet dessen, daß Schottlands Optimismus vor Bern gleichermaßen ungebrochen war und dann doch ein für uns abgrundtiefer Sturz er-

folgte. Seinerzeit hatte Jock Steins Sohn George, der seit einigen Jahren in Basel beheimatet ist, Woche für Woche Videoaufnahmen und exakte Einschätzungen von den eidgenössischen Auswahlspielern nach Glasgow übermittelt, ohne daß die schottische Elf jedoch mit der richtigen Einstellung die Reise antrat. In diesen unverzeihlichen Fehler wird sie nicht ein zweites Mal verfallen! Don Ballie, internationaler Stopper der Glasgow Rangers der 60er/70er Jahre und gegenwärtig Fußball-Chefreporter der „Sunday People“, schrieb damals: „Wenn unsere Mannschaft zur Halbzeit des Länderspiels gegen die Schweiz nach Hause gefahren wäre, dann hätte man wahrscheinlich von einer unserer bisher besten Leistungen gesprochen.“ Was hilft's – 90 Minuten durchzuspielen vermochte sie (wie gegen Belgien) nicht.

An der Seite von Dalglish könnte am 30. März ein neuer Stürmer auftauchen: Charlie Nicholas (20) von Celtic Glasgow, der in der laufenden Saison über 30 Tore für seinen Klub schoß. Alibi-Angreifer wie Archibald (20/3 Treffer) oder der zwischenzeitlich aus dem Aufgebot ausgeschiedene Brazil (11/0) lösen meines Erachtens nach das Problem nicht! Der Nachwuchs-Auswahlspieler saß bereits in Belgien auf der Bank der Reservisten, doch da scheute Stein den Einsatz des vitalen Mannes noch. Mit Dalglish/Nicholas könnte ich mir einen überzeugenden Sieg gegen die Schweiz vorstellen. Denn auch im Torverhältnis ist der gegenwärtige Spitzenreiter, gegen den wir schon zweimal in der Qualifikation (72, 80) scheiterten, um einiges enteilt.

Aus Zürich berichtet Jürg von Matt

Aktuelles aus Glasgow von Ken Robertson

Torhüter Pfaff, in der mittleren Szene von Egli (Schweiz) nicht zu gefährden. Daneben pariert Rudwaleit einen Schuß von Brazil beim 0:2 im Hampden-Park. Fotos: Sportpics (2), ADN ZB (2)

jugend

Mehr Aufmerksamkeit für unseren Nachwuchs (7):

Nur ein leichtes Minus, dennoch einige Probleme

Wo die Suhler Nachwuchsverantwortlichen der Schuh drückt

Auch im Bezirk Suhl ist ein Rückgang von Nachwuchsmannschaften zu verzeichnen, allerdings nicht so gravierend, wie es vielleicht die Leserzuschrift von Karl Schrickel aus Ilmenau (fuwo 3/83) vermuten läßt. Rein statistisch beträgt er gegenüber 1981 ganze acht Mannschaften (1981 = 538, 1982 = 530). Nicht der Rede wert, könnte manch einer nun sagen, aber ganz so problemlos, wie diese Zahlen scheinen, ist die Situation nicht. Die Kinder- und Jugendkommission des BFA Suhl „schlägt“ sich seit geraumer Zeit mit einer ganzen Reihe von Ansichten und Auffassungen herum, die ihr die Arbeit nicht gerade erleichtern.

Wo drückt also der Schuh? Zum besseren Verständnis sei folgendes vorausgeschickt: Der Punktspielbetrieb im Bezirk Suhl vollzieht sich auf Bezirksebene in den Altersklassen 10/11, 12/13, Jugend (AK 14/15) und Junioren (AK 16-18) in dreistufigen Bezirksligen (je 10 Mannschaften), wobei jeweils die AK 10/11 und 12/13 bzw. Jugend und Junioren, aus ökonomischen Gesichtspunkten gekoppelt spielen. Das heißt also: Hat sich eine Gemeinschaft mit den

Junioren das Aufstiegsrecht erkämpft, muß sie automatisch auch eine Jugendmannschaft stellen. Analog ist der Spielbetrieb bei den Jüngeren geregelt. Darüber hinaus hat der BFA Pokalwettbewerbe für diese vier Altersklassen ausgeschrieben, bei denen jeweils die beiden Finalisten der Kinder- und Jugendspartakiaden der acht Kreise bzw. der separaten Kreispokalwettbewerbe startberechtigt sind. Im Winter gibt es für die acht Hallenkreismeister der Altersklassen 8/9, 10/11, 12/13, Jugend und Junioren außerdem Bezirksmeisterschaften, ebenso für Kreisauswahlmannschaften der AK 10, 11 und 12.

Ein umfangreiches Programm also, das einen ganzjährigen Spielbetrieb sichert, was bei den Gemeinschaften und KFA starken Widerhall findet und sich auch auf den Spielbetrieb im Kreis in nahezu gleicher Form niederschlägt. Das hat zur Folge, daß der Fußball in allen acht Kreisen des Bezirkes in diesen Altersklassen eine beträchtliche Anzahl von Jungen bindet, bringt aber auch einige Probleme mit sich, weil Fußball im Bezirk Suhl – wir verfügen über vier

Trainingszentren, die den Fußballklubs in Jena und Erfurt in den letzten sechs Jahren immerhin 39 Talente zugeführt haben – zwar Delegierungs-, aber nicht Hauptsportart ist. Da rangieren, und das wird von allen Fußballfunktionären uneingeschränkt anerkannt, eben Skisport, Rennschlittensport, Ringen und Schießen an erster Stelle. Es ist doch aber grotesk, wenn man in einigen Gremien so argumentiert, daß der Fußball daran schuld sei, wenn das eine oder andere Trainingszentrum in den genannten Hauptsportarten seine benötigte Anzahl Jungen nicht zusammenbringt oder wenn die Delegierungszahlen nicht erreicht werden, weil zwischen durch einige Elf-, Zwölfjährige „ausgeschert“ und zum Fußball übergewechselt sind.

Die Kinder- und Jugendsportkommission des BFA ist der Meinung, daß sich in jenen Orten, in denen es solche Probleme gab, Fußball- wie Wintersport- und Ringkampffunktionäre an einen Tisch setzen sollten, um einen Weg zu finden, der allen Notwendigkeiten, aber auch den Interessen der Jungen gerecht wird. Die BFA-Kommission möchte dies nicht nur anregen, sondern aktiv zum Zustandekommen dieser Gespräche beitragen.

Sie ist auch zu der Auffassung gelangt, daß es überdenkenswert ist, ob jeweils 30 Mannschaften im Spielbetrieb auf Bezirksebene in den vier Altersklassen nicht zuviel sind, was in einigen Kreisen zweifellos die Wettkampfhäufigkeit in deren Spielklassen beeinträchtigt. Hier muß nach einer vielleicht vernünftigeren

Lösung gesucht werden, um in allen Altersklassen auf Kreisebene einen Spielbetrieb zu ermöglichen und damit auch kleine Gemeinschaften wieder zu ermuntern, Mannschaften zu bilden. Zum anderen würde mit der Zurückdelegierung einiger Mannschaften auf Kreisebene auch das zum Teil starke Niveaufälle in den Bezirksligen abgebaut werden, gleichzeitig der Jahreskalender damit auch mehr freie Termine für Kreiswahlvergleiche in den Monaten Mai und Juni erhalten.

Was den Kreiswahlspielbetrieb – er existiert in der Halle in den drei eingangs genannten Altersklassen und im Bezirksspartakiaderhythmus alle zwei Jahre in Turnierform für die Altersklassen 10, 11, 12, 13/14 und 15/16 – und den Schulfußball betrifft, so gibt es im Bezirk Suhl durchaus noch Reserven. Um den Schulfußball zumindest in der Bezirksstadt und den sieben Kreisstädten überhaupt in Gang zu bringen, bedarf es des klärenden Gesprächs mit den Volksbildungsorganen über das Wie, denn Arbeitsgemeinschaften Fußball gibt es an den Stadtschulen seit Jahren. Ihre Tätigkeit beschränkt sich aber auf das Üben, eine geeignete Wettspielform würde bislang noch nicht gefunden.

Zusammenfassend läßt sich für den Bezirk Suhl sagen, daß er zur weiteren Verbesserung unseres Fußballs ebenfalls noch eine gehörige Portion beitragen kann, auch unter Berücksichtigung der Dinge, die Karl Schrickel in seiner Zuzchrift angesprochen hat.

SIEGFRIED HERZOG

Trotz großer Bemühungen hat unser Fußball – bis auf einige wenige Ausnahmen – bisher nicht die angestrebten Leistungssteigerungen und Erfolge erreicht. Als eine wesentliche Ursache dafür werden Schwächen in der technischen Ausbildung genannt. Sie führen immer wieder zu Stockungen im Spielfluß und, in entscheidenden Situationen, schließlich zum Auslassen heraus gespielter Torchancen. Nun hat es ja in unserem Fußball aber schon eine ganze Reihe von Spielern gegeben, die ihr Handwerk wirklich gut und teilweise sehr gut beherrscht haben, heute als Trainer im Nachwuchsbereich tätig sind, ihre Erfahrungen und Kenntnisse weitervermitteln. Sie haben wir gebeten, den Jungen nicht nur in ihrem Klub und, vielleicht auch den Übungsleitern einige Tips und Hinweise zu geben.

Ratschläge aus berufenem Munde

In den ersten Schuljahren wird zu wenig gespielt

Henning Frenzel wohnt im Neubaugebiet Leipzig-Lößnitz, praktisch in Blickweite zur Heimstätte des 1. FC Lok, dem Bruno-Plache-Stadion. Wenn Jungen dieser Wohngegend Fußball spielen wollen, die von ihren Leistungen keine Klubbedingungen auf Anhieb erfüllen, dann müssen sie sehr weit laufen: über eine halbe Stunde zu Dynamo oder entgegengesetzt zu Motor Stötteritz. Henning Frenzel erinnert sich: „Als ich in dem Alter war, haben wir dauernd Fußball gespielt, mit Straßmannschaften, Klassenmannschaften, Schulmannschaften. Doch jetzt wird trotz gleichen Interesses für den Fußball zu wenig gespielt, weil auch Fußball in den meisten Schulen eine zu geringe Rolle spielt. Andere Sportarten sind da vorn. Doch gerade in dem Alter ist es wegen des großen Interesses auch relativ leicht, mit einfachen Mitteln spielerische

Grundlagen zu legen, besonders im Umgang mit dem Ball.“

Der Leipziger sieht gegenwärtig vier Hauptschwächen bei seinen Jungen, die ja schon zu den Besten des Bezirkes zählen: Das Spiel mit dem sogenannten schwachen Bein, die Ballbehandlung in der Bewegung, den Torschuß und das Kopfballspiel im Angriff. „Das Kopfballspiel hat sich im Abwehrbereich verbessert, doch nicht im Angriffsspiel. Dort fehlt es vielen Aktiven an Risikobereitschaft. Mut gehört auch zum Torschuß. Dabei muß ich mich auch als Trainer erziehen. Wenn ich sage ‚Habt Mut zum Torschuß!‘ dann darf ich mißglückte Versuche nicht zu kritisch bewerten. So lobte ich den Versuch oft mehr als daß ich den mißglückten Versuch kritisiere.“

Viele Jungen bereiten ihren Übungsleitern und Trainern Sorgen,



Foto: Kilian

HENNING FRENZEL

40 Jahre, bestritt zwischen 1960 und 1978 420 Oberliga-Punktspiele für den 1. FC Lok Leipzig, in denen er 152 Treffer erzielte, war 1965/66 Oberliga-Torschützenkönig mit 22 Treffern, 58 A-Länderspiele (19 Tore). Trainer der Altersklasse 16 (Jugendliga) beim 1. FC Lok Leipzig.

So kennen ihn die Fußballanhänger in allen Teilen unserer Republik. Er konnte in fast jeder Situation den Ball sicher annehmen und zu einem günstig postierten Mitspieler weiterleiten oder selbst vollenden, weil er schon bei der Ballannahme den Kopf oben und die Augen auf den nächsten Spielzug gerichtet hatte, dank seiner technischen Fähigkeiten auch über eine gute Schußtechnik verfügte.

weil sie nur ein „starkes Bein“ haben. „Hier muß ich als Trainer immer wieder die ‚sauren Mienen‘ der Jungen übersehen, wenn ich Übungsformen wähle, bei denen das ‚schwache Bein‘ geschult wird. Ich kenne das von mir. Ich hatte Probleme mit dem linken Bein und konnte mich nur verbessern, weil wir es immer wieder geübt haben, mit dem ‚schwachen Bein‘ den Ball zu führen, abzuspielen und zu schießen. Und das habe ich dann auch außerhalb des offiziellen Trainings weiter geübt.“

Die Ballbehandlung bereitet vielen Spielern keine Sorgen, wenn sie allein für sich sind. „Solche Stärken muß man ausbauen. Doch die vermeintliche Stärke wird sofort zur Schwäche, wenn der Ball in der Bewegung geführt wird und ein Gegenspieler in der Nähe ist. Deshalb übe ich immer wieder in Spielformen, bei denen Technik in der Bewegung

ohne Gegner, mit passivem Gegner und aktivem Gegner trainiert wird. Ich selbst hatte mit der Ballführung nie Sorgen, doch jetzt muß ich als Trainer mit einigen viel Geduld aufbringen, weil sich bei ihnen Fortschritte nicht von heute auf morgen einstellen.“

Eine Bemerkung des langjährigen Oberliga-Torjägers sollten sich alle jungen Fußballer beim Torschuß genau merken: „Bei vielen zählt auch im Kreis der Freunde nur das Tor, bei dem der Ball fast das Netz zerfetzt. Die ‚leichten Tore‘, wenn man überlegt, oft gar nicht so scharf, aber plaziert einen Torhüter überwindet, haben zu Unrecht einen niedrigeren Stellenwert. Doch gerade bei solchen Toren sieht man oft die bessere Schußtechnik. Das den Jungen klarzumachen, ist tatsächlich nicht leicht.“

ROLF HERRMANN



Neues nach dem „Brief aus Gröst“

Eine kleine BSG und Sektion im Zeichen der Vorbereitung auf das „VII.“ und die „IX.“

Von Joachim Pfitzner

Es stand in der fuwo, gemeint ist der Brief aus Gröst. Vor einigen Monaten berichteten wir über eine kleine Gemeinschaft unseres Verbandes, zeigten die 1. Mannschaft im Foto und stellten fest: Die Traktor-Fußballer aus dem Kreis Merseburg sind „auf Draht“, tragen zur guten Bilanz – Kennwort weitere Ausprägung des Massencharakters unseres Spiels – mit vielen guten Taten bei.

Nun erreichte uns wieder ein Schreiben, und Hilmar Möhring, der Sektionsleiter, schilderte: „Ich kann nun berichten, wie wir unsere Ziele, Vorhaben und Wünsche im Jahr 1982 erfüllt haben. Man kann schon sagen, daß dabei auch viel Schweiß bei unseren Sportlern und Funktionären geflossen ist. Einsätze, Lehrgänge, Organisation von Veranstaltungen – viel war zu tun. Wir freuen uns, zu denen zu gehören, die auf dem Lande unseren Sport weiterentwickeln. Unseren Fußball voranbringen, so wollen wir es auch künftig halten.“

Eine Übungsleiterin

Die Gröster haben im Oktober zwei Sportfreunde zu einem Schiedsrichterlehrgang delegiert. Beide bestanden die Prüfung. Das „Examen“ bestand auch eine Fuß-

ball-Sportfreundin, die die Bedingungen für die Übungsleiter-Qualifikation, Stufe I, erfüllte. Sie wird im Nachwuchsbereich tätig sein. Eine Übungsleiterin? Warum nicht! Die Zahl der fußballspielenden Frauen in unserem Verband ist nicht gering, und wer sich schon einmal in diesem Metier umgesehen hat, wird feststellen, daß einige den Ball recht liebevoll behandeln. Übrigens hat Traktor Gröst zwei weitere Übungsleiter für die Stufe II gewonnen.

Übungsleiter braucht man bei der BSG Traktor, denn seit September 1982 ist eine Knaben-/Schülermannschaft am Spielbetrieb des KFA Merseburg beteiligt. Zwar außer Wertung, aber die Hauptsache ist ja wohl das Mitmachen, das Mitspielen. Allein hätten die Gröster die Mannschaft sicherlich nicht zusammenbekommen, aber die gute Kooperation mit der Nachbar-BSG ermöglichte den Jungen die Freude am „richtigen“ Spiel. Eine lobenswerte Sache, ein Beispiel für den Blick über den eigenen Sportplatzzaun hinaus.

Aus der Mappe der guten Taten

sollen auch diese Fakten Erwähnung finden: In Vorbereitung des traditionellen Landportfestes wurden bei Werterhaltungsarbeiten auf dem Sportplatz und in der Turnhalle 1 000 Arbeitsstunden geleistet. Mit dem Rat der Gemeinde wurde ein Vertrag über die ordnungsgemäße Pflege des Spielfeldes abgeschlossen. Besuche bei erkrankten Sportfreunden gehören zu den Selbstverständlichkeiten der Gröster, auch ein Ausdruck von Sektionsleben und Gemeinschaftssinn! Und, was auch wichtig ist: Die Beiträge wurden auf Heller und Pfennig von jedem Mitglied ordnungsgemäß erstattet. Vorfristig abgerechnet, muß hinzugefügt werden.

Das „kleine“ Fest

„Wir möchten mit den erfüllten Zielen und Vorhaben dazu beitragen, daß unserem großen Fest der Körperkultur und des Sports im Juli in Leipzig ein voller Erfolg beschieden ist“, meint Hilmar Möhring. Das „VII.“ und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade – Gröster Fußballer werden es sich ganz bestimmt nicht nehmen lassen,

beim Fest in irgendeiner Weise dabei zu sein. Die Sportfeststafette betrachten sie als Gelegenheit, das Ihre zur Vorbereitung beizutragen. Da ist das Sportabzeichenprogramm, das 1982 erfüllt wurde und auch in diesem Jahr mit dem Prädikat „hundertprozentig“ versehen werden kann. Da ist der Souvenirverkauf, der keine Schwierigkeiten bereite. „Für Leipzig tun wir alles!“ wurde zum geflügelten Wort. Da ist der Schaukasten der BSG, der stets aktuell gestaltet ist und in den Wochen vor den Leipziger Tagen ganz gewiß eine informative und glanzvolle Aussage erhalten wird. Und da ist das große Landportfest, das „15.“, am 25. und 26. Juni, das ganz im Zeichen des „VII.“ und der „IX.“ stattfinden wird. Freunde aus der CSSR, aus Vilemov, mit denen die Gröster sehr herzliche Kontakte unterhalten, werden dabei sein.

Das wird ein „kleines“ Fest, das mit dem in der Messe- und Sportstadt nicht konkurrieren kann, es auch nicht will. Aber Hunderte, ja Tausende solcher kleinen Feste zeugen im Vorfeld des Nationalfestes von der Vielfalt sportlichen Lebens in unserem Lande. Und die Gemeinde Gröst und ihre Sportler zählen dazu.



Mexiko gewann in Monterrey ein Testspiel gegen Vasas Budapest mit 1:0 (0:0) durch einen Treffer von Javier Hernandez (50.).

Afrika-Cupgewinner Arab Contractors Kairo sicherte sich in Ägypten die Herbstmeisterschaft (18 Punkte) dank eines 2:0 im Nachholspiel gegen Textiles Mehabla. Auf den Plätzen folgen der SC Zamalek (17) und Titelverteidiger National SC Kairo (16).

Polen gewann nach einem 8:1 (4:1) gegen TuS Dielingen (Torschützen: Baron und Turowski je 2, Bak, Buda, Kensy, Okonsky) ein weiteres Spiel in der BRD gegen Preußen Münster mit 2:0 (1:0) nach Treffern von Baran (5.) und Bak (87.).

In Argentinien behielten Estudiantes de la Plata (50 Punkte) durch ein 2:0 gegen Union Santa Fé und Verfolger Independiente Buenos Aires (49) nach einem 3:1 gegen Velez Sarsfield ihre führenden Positionen.

Im Spitzenspiel der tunesischen Meisterschaft kam Club Africain zu einem 1:0 gegen Stade Tunisien und übernahm mit 40 Punkten allein die Tabellenführung, da der bisherige Spitzenreiter CS Sfaxien bei US Menastir mit 1:2 unterlag.

In Mexiko baute der souveräne Spitzenreiter America (36 Punkte) seine Position durch ein 3:1 gegen Leen weiter aus. Erst mit 27 Punkten folgt Guadaluajara auf Platz 2.

In einem Wiederholungsspiel der 3. Runde im englischen Cup setzte sich Sheffield Wednesday mit 2:1 gegen Southend durch.

Englands Nationalelf unternimmt im Juni eine Tournee nach Australien mit drei Länderspielen in Sydney, Brisbane und Melbourne gegen die einheimischen Socceros. Manager Robson muß dabei wahrscheinlich auf einige Stützen verzichten, da die Spitzenklubs FC Liverpool, Ipswich Town und Manchester United wegen internationaler Verpflichtungen ihre Auswahlspieler nicht abstellen.

In Brasilien startete Titelverteidiger Flamengo Rio de Janeiro mit einem 2:0 durch Baltasar und Zico gegen den FC Santos in die Meisterschaft. Hart ging es in der Begegnung Corinthians Sao Paulo und Fluminense Rio de Janeiro (2:1) zu, in der Socrates (2) und Delei die Tore durch Elfmeter erzielten. Es gab zwei rote und zehn gelbe Karten. Die insgesamt 40 Mannschaften ermitteln zunächst in acht Gruppen die jeweils beiden besten Vertretungen, die sich dann für die nächste Runde qualifizieren.

In Havanna gab es bei einem internationalen Turnier folgende Resultate: Kuba A – Wisla Krakow 2:2, Kuba B – Dozsa Ujpest Budapest 0:1.

Auf Zypern führen Omonia Nikosia und Pezoporikos Larnaca gemeinsam mit je 19 Punkten die Tabelle an.

Manoel Francisco dos Santos, unter dem Namen Garrincha weltberühmt geworden, verstarb in Rio de Janeiro im Alter von 49 Jahren. Der frühere Rechtsaußen, 1958 und 1962 mit Brasilien Weltmeister geworden, starb an den Folgen einer Alkoholvergiftung.

Nach der Entlassung von Siegfried Held (Schalke 04), es war übrigens der 116. Trainerhinauswurf seit Bestehen der BRD-Bundesliga, erklärte Schalke Präsident Dr. Joa-

chim Fenne lakonisch: „Die Bundesliga ist ein verruchtes Geschäft. Für Gefühle ist hier kein Platz. An dem Menschen und Trainer Sigi Held gibt es nichts auszusetzen. Aber in diesem Geschäft wird man zu Entscheidungen gezwungen, die sonst nicht üblich sind.“ Inzwischen nahm Schalke Jürgen Sundermann (bisher Stuttgarter Kickers) unter Vertrag.

Ein Loch im Tornetz verhalf dem FC Winterslag im Punktspiel gegen den RSC Anderlecht Brüssel zum 1:2-Anschlußtreffer. Der Schiedsrichter hatte das Tor trotz wütender Proteste der Anderlecht-Spieler anerkannt, doch Fotos bewiesen, daß der Ball durch ein Loch des Seitennetzes geschossen worden war.

In den Niederlanden ist das Interesse am Fußball ganz erheblich gesunken. Starteten 1954 noch 84 Mannschaften im bezahlten Fußball, so existieren derzeit nur noch zwei Ligen mit jeweils 18 Klubs. Die Zuschauerzahl, 1970/71 zum Beispiel mit 4,14 Millionen ausgewiesen, schrumpfte auf 2,72 Millionen zusammen. In der laufenden Meisterschaft deutet sich ein weiterer „Einbruch“ von fast 25 Prozent an.

Ein Erinnerungsspiel planen Roter Stern Belgrad und Manchester United im Februar oder März zum Gedenken an den tragischen Flugzeugabsturz vom 5. Februar 1958, als Manchester auf dem Rückflug von Belgrad in München abstürzte. Zu den Überlebenden gehörten Manager Matt Busby und Bobby Charlton.

Die Bücher des belgischen Erstdivisionärs Seraing wurden von der Steuerprüfung beschlagnahmt, da es der in Lüttich beheimatete Verein verabsäumt hatte, über seinen finanziellen Stand bis Ende 1982 Zeugnis abzulegen.

Trevor Francis, der für Sampdoria Genua spielende englische Internationale, leidet unter einer Nervenentzündung, die ihn zu einer Pause von mindestens sechs Wochen zwingt.

Wegen unsportlichen Verhaltens beim UEFA-Cup-Rückspiel gegen Bohemians Prag verhängte die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA gegen Servette Genf eine Strafe von 2 000 Schweizer Franken. Insgesamt verhängte die Kommission auf ihrer Sitzung in Zürich Strafen in Höhe von 43 500 Franken. Je 8 000 haben der italienische und spanische Verband für Zwischenfälle in den „Unter 21“-Qualifikationsspielen gegen die CSSR (Italien) und Irland (Spanien) zu zahlen, 3 000 der FC Köln, dem damit die Verantwortung für die Tumulte nach der eklatanten Situation im Hinspiel gegen AS Rom angelastet wurde. Mit Spielsperren wurden insgesamt 13 Akteure belegt. Für vier Treffen mit der „Unter 21“-Elf wurde der Italiener Marini gesperrt, für drei mit der A-Auswahl der Rumäne Ticleanu und ebenfalls für drei in einem UEFA-Cup-Wettbewerb Murphy (Shamrock Rovers).

Der italienische FIFA-Referee Paolo Casarin (42), der in einem Interview behauptet hatte, einige seiner Kollegen ließen sich von einflußreichen Klubpräsidenten kaufen, wurde jetzt umgehend vom italienischen Verband gesperrt. Der Grund: „Nestbeschmutzung“.

Indonesien opponiert gegen den Beschluß, in der Asien-Zone die Olympia-Qualifikation in Turnieren in Singapur, Kuala Lumpur und Riad auszuspähen. Der indonesische Verband möchte zum Hin- und Rückspielmodus zurückkehren.



BEZIRKE

Bezirksliga-Fußball, das sind zwischen Ostsee und Erzgebirge drei Jahrzehnte intensives Bemühen, sind Fleiß und Anstrengungen, die Palette unseres Fußballs zu bereichern. Um die Einblicke zu vertiefen, bat fuwo ihre Mitarbeiter, interessante Fakten und Details einem breiten, interessierten Leserkreis zu erschließen.

EAB allein zu Hause ungeschlagen

BERLIN: Spitzenreiter empfängt im Rückkampf den Verfolger SG Hohenschönhausen

Vor 20 Jahren hatte Berlins Fußball nach Schluß der Saison 1962/63 in der II. DDR-Liga einen Aufsteiger. Motor Köpenick belegte in der Staffel 2 den ersten Platz und schaffte den Sprung in die I. DDR-Liga, wo der Staffel Nord bereits der TSC Berlin (Vorgänger des 1. FC Union) und die SG Dynamo Hohenschönhausen als Mannschaften des Tabellen-Vorderfeldes angehörten. Hinter den Köpenickern waren in besagter Staffel 2 weitere Berliner Vertreter zu finden: Lichtenberg 47 (heute EAB 47) als Zweiter, SG Adlershof als Fünfter, Tiefbau Berlin als Neunter und Deutsche Lufthansa (BSG Luftfahrt) als Zwölfter.

Zusammen mit den Oberligaklubs ASK Vorwärts und SC Dynamo war der Fußball der Hauptstadt in den höchsten Spielklassen in erfreulichem Maße und auch mit meist guten Plazierungen präsent. Eine aktuelle Bilanz unterhalb des vierfachen DDR-Meisters BFC Dynamo fällt da für Berlin recht bescheiden aus, denn in der Liga-Staffel B zählen Kabelwerk Oberspree, Rotation

und Bergmann-Borsig durchweg zu den Abstiegskandidaten, wozu ja der 1. FC Union in der Oberliga ebenfalls einbezogen werden muß. Offenbar gab es also vor zwei Jahrzehnten in Berlin ein größeres Spieler-Reservoir mit ansprechendem Leistungsniveau als jetzt.

Noch eine kleine Reminiszenz zur eingangs genannten Köpenicker Mannschaft. In ihren Reihen standen damals u. a. Torhüter Ignaczak, Verteidiger Mollenhauer und Stürmer Gadow. Diese drei Namen spielen noch immer eine Rolle, nur sind inzwischen die Söhne Mollenhauer (bei Luftfahrt) und Gadow (Nachwuchsoberliga-Elf des 1. FC Union) in die Fußtapfen ihrer Väter getreten. Rainer Ignaczak bei Rotation Berlin ist indessen immer noch derselbe Schlußmann von 1962/63, der im November dieses Jahres 40 Jahre alt wird. Und auch das sei erwähnt: Der seinerzeitige Trainer Heini Brüll ist bei den Köpenickern weiterhin tätig, besser: er ist dort wieder am Ball, denn die Motor-Vertretung stieg nach der vergangenen Saison aus der Bezirksliga in die Bezirksklasse ab und mußte den Abgang vieler Stammspieler verkraften. In dieser schwierigen Situation übernahm Brüll erneut das Training. Auch eine alte Fußball-Liebe rostet eben nicht.

Viele bewährte Übungsleiter und Funktionäre blieben seit dem schweren Neubeginn mit unserem Fußballsport verbunden. Sie sind älter geworden, aber nach wie vor mit Schwung und Ideen bei der Sache und darum bemüht, ihre Erfahrungen den nachrückenden jüngeren

Sportfreunden zu vermitteln. 164 Sektionen mit 20 362 Mitgliedern (die BSG Sparta Berlin nimmt dabei mit 523 Rang 1 ein) stehen für diese Saison in den Meldelisten des BFA. Insgesamt befinden sich 972 Mannschaften im Punktspielbetrieb, davon 389 bei den Männern, 115 bei den Junioren, 111 bei der Jugend, 106 bei den Schülern, 109 bei den Knaben und 66 bei den Kindern. Dazu kommen 76 Volkssportvertretungen, die ständig Meisterschaftskämpfe austragen.

Das jetzige Bezirksliga-Rennen hat sich zu einem Duell EAB 47 gegen SG Hohenschönhausen entwickelt. Der Spitzenreiter ist die einzige auf eigenem Boden im Hans-Zoschke-Stadion noch ungeschlagene Elf und kann den Verfolger in der Rückrunde am 27. März zu Hause empfangen. Dieser Fakt allein dürfte jedoch kaum den Ausschlag bei der Klärung der Titelfrage geben. Schon in der ersten Halbserie hat mancher Abstiegskandidat sich als Hecht im Karpfenteich erwiesen, wie das Schlußlicht Dynamo Adlershof mit jeweiligen 2 : 1-Siegen gegen die SG Hohenschönhausen, Motor Wildau und Sparta Berlin unterstrich. Einen besonders schweren Gang hat der Tabellenführer EAB mit dem Auswärtsspiel beim Unentschieden-Spezialisten Sportfreunde Johannisthal noch vor sich. Schon in der Herbstrunde war der Favorit über das kurz vor Schluß erzielte 1 : 0 sehr glücklich. Auf dem gefürchteten Johannisthaler Hartplatz konnte bislang nur Hohenschönhausen (3 : 2) gewinnen. **H. G. BURGHÄUSE**

Der BFA-Vorsitzende

Gerhard Maychrzak

Der 59jährige, mit Frau Anni verheiratete wissenschaftliche Mitarbeiter beim Hauptbuchhalter des Energiekombinates Berlin, Mitglied der BSG Turbine EKB Treptow, ist seit 1949 in verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen beim BFA Berlin tätig. Er war über lange Jahre hinweg Vorsitzender der Spielkommission, wobei ihm auch die Organisation zahlreicher volkssportlicher Veranstaltungen, wie Turniere für Jugendklub-, Lehrlings- und Straßenmannschaften, am Herzen lag. Hierdurch konnten viele neue DTSB-Mitglieder gewonnen werden. Auf dem Gebiet der aktiven Schiedsrichter-Betätigung erwarb er sich ebenfalls große Erfahrungen. Seit 1960 war Gerhard Maychrzak stellvertretender BFA-Vorsitzender, ehe er im Vorjahr die Leitung übernahm. Der gebürtige Berliner wurde für seine stete Einsatzbereitschaft bei der Entwicklung unseres Fußballsports mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille, mit der Ehrenplakette des DFV der DDR sowie den goldenen Ehrennadeln des DTSB, des DFV und seiner Gemeinschaft ausgezeichnet. Für seine Initiativen im Beruf und im Wohngebiet erhielt er die Medaille „Für Verdienste in der Energiewirtschaft“ in Gold bzw. die Ehrennadel der Nationalen Front in Gold; außerdem ist er siebenfacher Aktivist.



DIE MEISTERKLADDE

16 verschiedene Titelträger in 30 Spielzeiten

- 1951/52 Adlershofer BC
- 1952/53 Chemie Rüdersdorf
- 1953/54 SG Hohenschönhausen
- 1954/55 Lichtenberg 47
- 1955/56 SC Dynamo Berlin II
- 1957 Ch. Grünau/Schmöckwitz
- 1958 SG Grünau
- 1959 Tiefbau Berlin
- 1960 Motor Köpenick
- 1961/62 SG Adlershof
- 1962/63 Fortuna Biesdorf
- 1963/64 Lichtenberg 47
- 1964/65 Motor Köpenick
- 1965/66 1. FC Union Berlin II
- 1966/67 BFC Dynamo II
- 1967/68 BFC Dynamo II
- 1968/69 1. FC Union Berlin II
- 1969/70 EAB Lichtenberg 47
- 1970/71 EAB Lichtenberg 47
- 1971/72 Motor Köpenick
- 1972/73 Einheit Pankow
- 1973/74 NARVA Berlin
- 1974/75 1. FC Union Berlin II
- 1975/76 Rotation Berlin
- 1976/77 Bergmann-Borsig
- 1977/78 NARVA Berlin
- 1978/79 Kabelwerk Oberspree
- 1979/80 Bergmann-Borsig
- 1980/81 EAB 47 Berlin
- 1981/82 Rotation Berlin

Statistisches

- In den 105 Spielen wurden 349 Tore erzielt, was einem Schnitt von 3,32 pro Begegnung entspricht. Zum Vergleich: 1981/82: 3,58; 1980/81: 3,71; 1979/80: 3,33; 1978/79: 3,54; 1977/78: 3,20.
- Die besten Torschützen: Kranz (Hohenschönhausen), Jahn (EAB), Schiersch (Wildau), Gerlach (Treptow) je acht, Schönfuß (Hohenschönhausen), Behrendt (NARVA), Lyszczan (Lichtenberg) und Schulz (Schöneweide) je 7.
- Die Gastgeber kamen auf 40, die

Gäste auf 37 Siege, während 28 Partien unentschieden endeten. Zum Vergleich: 1981/82: 51/41/19; 1980/81: 61/50/25; 1979/80: 56/25/39; 1978/79: 42/31/18; 1977/78: 42/33/29.

● Die klarsten Ergebnisse gab es bei NARVA-Adlershof (6 : 0), Lichtenberg-Adlershof (7 : 1) und Pankow-Bergmann-Borsig II (7 : 2). Das torreichste Unentschieden: 4 : 4 bei Adlershof-Treptow.

● 20 verschiedene Ergebnisse wurden registriert. Das 1 : 0 (15mal) war am häufigsten, gefolgt vom 1 : 1 (14), 2 : 1 (13) und 3 : 0 (12). Ein 2 : 0 kam nur dreimal zustande, das erste im Spiel Nr. 77 in der zehnten Runde bei Stralau-Hohenschönhausen.

● In der Fairplay-Wertung führt Schöneweide (22 Punkte) vor NARVA (26), EAB, Treptow (je 37) und Sparta (39); das Ende bilden Dynamo Lichtenberg (77), Johannisthal (80), Bergmann-Borsig II (92) und die SG Berolina Stralau (98), die zwei Platzverweise und zwölf Gelbe Karten aufzuweisen hatte.

● Schon 33 bzw. 30 Spieler brachten Adlershof und Bergmann-Borsig II zum Einsatz. Mit nur jeweils 17 kamen Wildau und Sparta aus.

● Die größte Resonanz hatten EAB mit 4 699 Zuschauern, Johannisthal (4 246), Treptow (3 498), Sparta (3 187), Schöneweide (2 920) und BVB (2 640).

Der Tabellenstand: Die ungewöhnlichen Torbilanzen von Berliner VB

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele				
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1.	EAB 47 (A)	14	10	3	1	32:11	7	5	2	1	16:6
2.	SG Hohenschönhausen (7)	14	10	2	2	29:13	7	4	2	1	12:7
3.	Motor Wildau (4)	14	8	2	4	25:19	7	4	1	2	10:10
4.	Berliner VB (11)	14	5	6	3	28:21	7	1	4	2	4:10
5.	NARVA Berlin (2)	14	6	3	5	33:21	7	4	1	2	20:9
6.	Einheit Pankow (1)	14	5	4	5	28:27	7	3	2	2	17:14
7.	Dynamo Lichtenberg (6)	14	6	2	6	27:26	7	2	2	1	13:15
8.	Sportfreunde Johannisthal (10)	14	3	8	3	21:21	7	2	4	1	10:7
9.	Bergmann-Borsig Berlin II (12)	14	5	4	5	22:31	7	2	2	3	13:19
10.	Berolina Stralau (16)	14	4	3	7	20:23	7	3	3	1	8:11
11.	Luftfahrt (9)	14	4	3	7	14:20	7	3	1	3	9:9
12.	Sparta Berlin (8)	14	4	3	7	17:25	7	2	5	1	8:18
13.	Lok Schöneweide (N)	14	3	4	7	16:23	7	1	2	4	9:15
14.	EAW Treptow (N)	14	2	5	7	21:28	7	2	4	1	14:9
15.	Dynamo Adlershof (13)	14	3	2	9	16:40	7	3	1	3	11:16

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1981/82; N = Neuling; A = Ligaabsteiger.



Die Erinnerungen



des Günther Wirth

(5. Fortsetzung)

Einen Höhepunkt aus meiner Zeit bei Motor Oberschöneweide möchte ich noch schildern, bevor ich etwas ausführlicher über einen neuen Abschnitt in meiner Fußballaufbahn reden will, der mit meinem Beitritt zu den bewaffneten Kräften und dem Wechsel zu Vorwärts Berlin im Dezember 1954 begann.

Also erst noch eine kleine Geschichte aus dem Jahr 1953.

Die Spielserie 1952/53 neigte sich dem Ende zu. Meine Mannschaft Motor Oberschöneweide führte einen verzweifelten Kampf gegen den Abstieg. Dabei war unser Start in die Saison gar nicht so schlecht gewesen, mehr noch, wir hatten einen Beginn wie noch nie. Nach neun Spielen lagen wir sogar mit 12:6 Punkten für kurze Zeit auf dem zweiten Tabellenplatz. Aber Mitte der Saison kam der Einbruch. Obwohl wir weiterhin nicht schlecht spielten, verloren wir sieben Spiele hintereinander mit einem Tor Differenz. Glück und Cleverness waren nicht auf unserer Seite. Damit wurden wir von der Tabellenspitze bis in die Abstiegsregion durchgereicht. Von da an spielten wir wieder „normal“, mit wechselndem Erfolg, Sieg und Niederlagen folgten aufeinander. Das hätte ohne die vorhergehende Niederlagenserie zu einem guten Mittelfeldplatz ausgereicht, aber um vom Tabellenende wegzukommen genügte es nicht, obwohl wir in dieser Situation einen ganz besonders spektakulären Erfolg landeten:

Sensation perfekt gemacht

Das Auer Stadion im Löbnitzgrund war schon damals gefürchtet, und die Wismut-Elf mischte zu der Zeit bereits fleißig im Kampf um den Titel mit. Da war es eigentlich ganz normal, daß uns, den abstiegsgefährdeten Schöneweidern, der Tröger-Will schnell zwei Bälle ins Netz setzte und wir schließlich 0:3 ins Hintertreffen gerieten. Bis zwanzig Minuten vor dem Schlußpfiff – da gelang mir das Anschlußtor zum 1:3. Ein kleiner Hoffnungsschimmer, wenigstens eine Niederlage in akzeptablen Grenzen. Denn daß noch etwas Entscheidendes passieren könnte, daran glaubten wir kaum und die Wismutspieler wohl noch weniger. Doch wir hatten ja nichts mehr zu verlieren, stürmten munter weiter, und die Auer brachten auf einmal kein Bein mehr zur Erde. Nun ging es Schlag auf Schlag. 2:3 durch Horst Schotte, dann der Ausgleich, Torschütze erneut Wirth und schließlich zwei Minuten vor Spielschluß der Punkt aufs 1 – wiederum Schotte machte mit unserem 4:3 die Sensation perfekt.

Eine sehr schöne sportliche Geste zeigte nach dem Spiel der damalige

sowjetische Generaldirektor der SDAG Wismut. Obwohl ja „seiner“ Mannschaft eine solch unangenehme Niederlage hatte einstecken müssen, kam er in unsere Kabine, um uns zu gratulieren. Unser kämpferisches und spielerisches Aufbegehren hatte ihm wohl sehr imponiert.

Am Ende half uns, wie gesagt, auch dieser überraschende Doppelpunktgewinn nicht mehr, wir mußten in die Liga. Andererseits sollte diese Niederlage für die Wismut-Elf noch sehr unangenehme Folgen haben: Am Saisonende standen Wismut Aue und Dynamo Dresden punktgleich an der Tabellenspitze. Also schon ein Punkt gegen uns hätte für die Kumpel zum Titelgewinn gereicht. Aber so gab es noch ein Entscheidungsspiel, das die Dresdner mit 3:2 nach Verlängerung gewannen.

Seit 28 Jahren bei Vorwärts

Im Dezember 1954 trat ich den bewaffneten Kräften unserer Republik bei, ich wurde Angehöriger der Kasernierten Volkspolizei und als Fußballer Mitglied des ZSK Vorwärts Berlin. 28 Jahre trage ich also nun schon die Uniform und den gelb-roten Vorwärts-Dreß. In und mit der Nationalen Volksarmee, die ja am 1. März 1956 gegründet wurde, bin ich gewachsen, habe ich mich sportlich, beruflich und auch politisch entwickelt.

Die Vorwärts-Mannschaft war um die Jahreswende im Umbruch begriffen, befand sich in einem Prozeß der Neuformierung. Das Kollektiv bezog seinen neuen Standort Straus-



berg bei Berlin. Zu den älteren Spielern wie Werner Eilitz, Rudi Mitzschke und Werner Wolf, damals schon um die Dreißig, und etwas jüngeren Leuten wie Horst Jaschke, Gerhard Reichelt und Gerhard Vogt und anderen, die fast alle schon beim Aufbau der Mannschaft Anfang der 50er Jahre in Leipzig dabei waren, kam eine ganze Reihe blutjunger Fußballer von der DHfK Leipzig mit ihren Trainern Janos Gyarmati und Kurt Fritzsche dazu.

Auf Initiative des ungarischen Trainers hatte man damals in Leipzig den gutgemeinten Versuch gestartet, junge, veranlagte Fußballer in einem Kollektiv zu konzentrieren. Spieler der damaligen Junioren-Auswahlmannschaft und andere talentierte Fußballer wurden an die DHfK berufen und als Mannschaft in die DDR-Liga eingegliedert. Diese DHfK-Elf spielte dort keine schlechte Rolle, aber letztlich ging das Experiment nicht auf. Es fehlten wohl einige ältere, erfahrene Spieler, die die junge Truppe hätten spielerisch und auch in der Persönlichkeitsentwicklung führen können. So löste man die DHfK-Mannschaft nach etwa einem Jahr wieder auf, ohne

aber den richtig begonnenen Konzentrationsprozeß wieder rückgängig zu machen.

Karl-Heinz Spickenagel, Peter Kalinke, Hans-Georg Kiupel, Horst Kohle, um nur einige zu nennen, wurden im Januar 1955 zum neuen Vorwärts-Kollektiv delegiert. Natürlich brauchte es eine geraume Zeit, bis sich diese junge, ganz neu formierte Mannschaft so zusammenfand und entwickelte, daß sie in der DDR-Spitze ein Wörtchen mitsprechen und später auch internationalen Rasen betreten konnte. Lange lief uns dieser Ruf hinterher: eine schön spielende Mannschaft, der aber der notwendige kämpferische, athletische Einsatz und damit das Durchsetzungsvermögen fehlte. Doch nach etwa dreijähriger kontinuierlicher Entwicklung überzeugten wir auch unsere Kritiker. Die Saison 1954/55 beendeten wir noch auf dem 8. Tabellenplatz. Dann gab es noch einmal einen kleinen Rückschritt: Die sogenannte Übergangsrunde in der zweiten Hälfte des Jahres 1955, die sich erforderlich machte, weil ab 1956 das Spieljahr dem Kalenderjahr angeglichen wurde, sah Vorwärts Berlin nur auf dem zehnten Platz. Aber dann ging es ganz kontinuierlich nach oben. 1956 Sechster. 1957 drei Punkte hinter dem Meister SC Wismut Karl-Marx-Stadt Zweiter. Und 1958 schließlich holten wir uns erstmals den Titel.

Wesentlichen Anteil an diesem Aufschwung hatte unser ungarischer Trainer Janos Gyarmati. Im Frühjahr 1955 organisierte er für uns in seiner Heimat ein Trainingslager, das, glaube ich, für unsere weitere Entwicklung von nicht geringer Bedeutung war. Der ungarische Fußball verkörperte damals die absolute Weltspitze. Wir bekamen die Gelegenheit, ihn ganz direkt und hautnah beim gemeinsamen Training mit der ungarischen Armeemannschaft Honved Budapest, in Übungsspielen und durch die Beobachtung von Oberligapunktspielen zu erleben. Es war schon ein großes Erlebnis für uns junge, international zumeist noch völlig „unbeleckte“ Spieler, solche Köpfe wie Grosics, Bozsik, Budai, Zakarias, Hidegkuti und andere aus nächster Nähe beobachten und persönlich kennenlernen zu können.

(Wird fortgesetzt)



Techniker vom Scheitel bis zur Sohle: Kohle vom ASK Vorwärts Berlin (oben links). Geschickt führt er den Ball gegen Walkowiak von Rotation Habelsberg. 1958, als diese Aufnahme geschossen wurde, errangen die Berliner den Meistertitel. Links: Ungewöhnlich für Wirth: Diesmal hat er auf der Bank der Reservisten im 58er Länderspiel gegen Polen (1:1) neben Trainer Kurt Vorkauf Platz genommen, der sich nicht nur um die Entwicklung des ASK Vorwärts große Verdienste erwarb, sondern dem DDR-Fußball insgesamt viel gab.

Fotos: Archiv

GEMIXTES

Nun geht es auf die 30 000 zu!

Erfreuliche Kunde aus Leipzig: Beim BFA Fußball liegen nunmehr bereits über 25 000 Kartenbestellungen für das EM-Treffen DDR gegen Belgien am 30. März im Zentralstadion vor. Das heißt: Sämtliche Karten der Preisgruppen 10,10 und 8,60 Mark sind vergriffen. Deshalb ist es zweckmäßig, Anforderungen für Karten zum Preis von 7,10, 5,60 und 4,10 Mark so schnell wie möglich vorzunehmen. Die große Nachfrage hält unvermindert an! Hier noch einmal die Anschrift: BFA Fußball, 7010 Leipzig, Sportforum.

Einige organisatorische Hinweise

machen sich erforderlich. Es wird noch einmal dringend darauf hingewiesen, nur Postkarten einzuschicken, um den Arbeitsablauf zu erleichtern. Bei der Absenderangabe wird um deutliche Schrift gebeten. Sie darf nicht unmittelbar neben der Briefmarke vermerkt werden, da bei der Verwendung von Werbestempeln durch die Post die Gefahr besteht, daß sie unleserlich ist. So konnte beispielsweise die exakte Anschrift von Ralf Stephan aus 5800 Gotha nicht ermittelt werden.

Und das sind die Gewinner je einer Freikarte: Günter Paß, 4090 Halle-Neustadt, Block 032/3, als 20 000. sowie Fred Rey, 8270 Coswig, Wilhelm-Florin-Straße 3 d, als 25 000. Besteller. Herzlichen Glückwunsch!

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Paul Schwerdtfeger (TSG Einheit Wandlitz)

Männermannschaften, vom Nachwuchs war weit und breit keine Spur. Jetzt gibt es neben einer Männermannschaft, die in der Bezirksklasse Frankfurt (Oder) spielt, einer zweiten Vertretung in der Kreisklasse Bernau sowie einer Alters- und Frauenmannschaft auch drei Nachwuchskollektive. Mit 218 Mitgliedern sind die Fußballer die stärkste Sektion in der Gemeinde. 1977 und 1980 wurden sie als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ ausgezeichnet.

An dieser erfreulichen Entwicklung hat Paul Schwerdtfeger als Sektionsleiter und nimmermüder Funktionär einen entscheidenden Anteil. Für seine Verdienste ist er mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold geehrt worden.

HEINZ NEUMANN

Im November 1982 feierte der Randberliner ein Jubiläum: Da war er nämlich zwanzig Jahre Leiter der Sektion Fußball seiner Gemeinschaft. Im November 1962 hat er die Geschichte in der damals gegründeten TSG Einheit Wandlitz übernommen. Seinerzeit bestanden lediglich zwei

Amtliches des DFV der DDR

Hinweise für die BFA Fußball

Der Weiterbildungslehrgang mit den Vorsitzenden der Spiel- und Rechtskommissionen der Bezirke sowie den Stellv. Vorsitzenden der BFA Fußball für den Wettspielbereich, findet in der Zeit vom 2. Mai bis 6. Mai 1983 an der Sportschule des DTSS der DDR in Rerik statt.

Die Einladungen sowie der Themenplan des Lehrganges für die Vorsitzenden der Spiel- und Rechtskommissionen und für die Stellv. Vorsitzenden der BFA Fußball werden den BFA-Geschäftsstel-

len im März 1983 zugestellt. Diesbezügliche Fragen sind an Sportfreund Hannes Schulze, 1140 Bin.-Märzahn 1, Luise-Zietz-Str. 123, Tel. 5 41 65 92, zu richten.

Müller, stellvertretender Generalsekretär

Ex-Nationalspieler Axel Tyll (1. FC Magdeburg) wechselte zu Einheit Wernigerode. Der FC Carl Zeiss meldet die Abgänge von Kaiser und Runkewitz (zu Wismut Gera) sowie von Kahnt, der seine leistungssportliche Laufbahn beendete.

fuwo-Archiv

Frankreich

21

Das Aufgebot in Spänleß:

Name	Alter	Sp.	Min.	Tore	Verw.
Tresor	32	7	660	1	1
Gresse	29	6	570	3	1
Ettori	27	6	570		
Bossis	26	6	570	1	
Janvion	28	6	513		
Soler	28	6	507	1	
Amoros	20	5	480		1
Platini	27	5	470	2	
Six	27	7	449	2	
Ghenghini	24	5	401	2	1
Tigana	27	5	397		2
Rocheteau	27	4	347	2	
Lopez	28	4	219		
Girard	28	5	201	1	
Battiston	25	3	189		
Lacombe	29	3	175		
Larios	26	2	163		
Couriol	23	3	118	1	
Mahut	26	1	90		
Bellone	20	1	90		
Castaneda	25	1	90		

Anzahl der Klubs: 20 938. Anzahl der Mannschaften: 52 000. Anzahl der Spieler insgesamt: 1 430 679. WM-Endrundenteilnahmen: 8.

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler: 26,3 Jahre. Nicht eingesetzt: Baratelli.

(wird fortgesetzt)



Männlicher Schulabgänger der 10. Klasse 1984! Deine Berufsperspektive

Vollmatrose der Hochseefischerei

im VEB Fischfang Saßnitz

Die Ausbildung erfolgt an der Betriebsberufsschule mit internatmäßiger Unterkunft, dauert zwei Jahre und sichert den späteren Einsatz in der Hochseefischereiflotte.

Eine Berufsausbildung mit Abitur ist in Einzelfällen möglich. Die Lehrzeit beträgt drei Jahre.

Der Beruf ist für Mädchen nicht geeignet.

Voraussetzungen:

- erfolgreicher Abschluß der 10. Klasse der POS
- sehr gute körperliche Konstitution sowie 100prozentiges Hör-, Seh- und Farbumterscheidungsvermögen (kein Brillenträger)
- gute gesellschaftliche Mitarbeit

Auf Grund besonderer Tauglichkeitsbedingungen nehmen wir Bewerbungen nach Aushändigung des Februarzeugnisses der 9. Klasse ab 1. März 1983 entgegen.

Dem Bewerbungsschreiben sind beizufügen:

- Bewerbungskarte (ist beim Rat des Kreises, Abt. Berufsbildung und Berufsberatung persönlich anzufordern)
- ein handgeschriebener Lebenslauf
- bestätigte Abschriften der letzten beiden Zeugnisse

Informationen erteilt bzw. Bewerbungen sind zu richten an:

VEB Fischfang Saßnitz
- Personalbüro -
2355 Saßnitz, Postfach 7

ZAHLENSPIEGEL

"SUPERCUP"

● 2. Endspiel: Aston Villa (EC I-Gewinner)—FC Barcelona (EC II-Sieger) 3:0 (1:0, 0:0) nach Verlängerung.

Schiedsrichter: Bonnet (Belgien); Zuschauer: 30 000 in Birmingham am vergangenen Mittwoch; Torfolge: 1:0 Shaw (80.), 2:0 Cowans (100., Foultstraßstoß), 3:0 McNaught (105.).

Massaker, Krieg, blutige Schlacht titulierte englische und spanische Boulevardblätter das Geschehen auf dem Rasen. Erst in der Verlängerung korrigierte Aston Villa die 0:1-Hinspielniederlage. Drei Feldverweise für die Spanier Alberto (53.) und Marcos (105.) sowie für Evans (112.) nach schweren Fouls sowie fünf gelbe Karten an Barcelona und drei an Aston waren beileibe nicht zuviel, eher zuwenig.

LÄNDERSPIELE

● Ägypten—Ungarn 0:2 (0:1) am vorletzten Sonntag in Kairo. Torschützen: 0:1 Pölöskei (42.), 0:2 Kiss (69.) vor 15 000 Zuschauern. Gegen die Olympiasauswahl Ägyptens mußten sich die Gäste mit einem 1:1 (0:1) begnügen.

JUNIOREN-EM

(bis 18 Jahre)
● Qualifikationsgruppe 8: Portugal—Frankreich 2:1 (2:1). Rückspiel am 2. März.

BRD

1. FC Kaiserslautern—1. FC Köln 3:2, Schalke 04—VfB Stuttgart 1:3, 1. FC Nürnberg—Borussia Mönchengladbach 1:0, Werder Bremen—Hamburger SV 3:2, Fortuna Düsseldorf—Bayern München 3:5, Karlsruher SC gegen VfL Bochum 0:0, Bayer Leverkusen—Eintracht Frankfurt 1:1, Eintracht Braunschweig—Arm. Bielefeld 3:0, Borussia Dortmund—Hertha BSC Westberlin 2:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Hamburg SV (M) 19 47:20 28, B. München (P) 19 42:16 27, VfB Stuttgart 19 44:24 26, Werder Bremen 19 35:22 26, Bor. Dortmund 19 43:27 25, 1. FC Köln 19 37:23 24, 1. FC Kaiserslaut. 19 28:23 23, Eintr. Braunschw. 19 21:29 18, Arm. Bielefeld 19 30:41 18, 1. FC Nürnberg 19 23:34 18, VfL Bochum 19 21:25 16, Eintr. Frankfurt 19 27:27 15, Bor. Mönchengladb. 19 31:36 14, Fort. Düsseldorf 19 32:50 14, Herth. BSC Wb. (N) 19 20:31 13, Karlsruher SC 19 24:43 13, Bayer Leverkusen 19 17:36 13, Schalke 04 (N) 19 24:39 11

ITALIEN

US Avellino gegen AC Cesena 1:0, US Catanzaro gegen AC Neapel 1:2, FC 93 Genua gegen AC Turin 1:1, Inter Mailand gegen US Cagliari 2:0, Juventus Turin gegen Hellas Verona 0:0, FC Pisa gegen FC Ascoli 2:1, AS Rom gegen Sampdoria Genua 1:0, FC Udinese gegen FC Florenz 0:0.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes AS Rom 18 27:13 27, Hellas Verona (N) 18 24:15 24, Inter Mailand (P) 18 25:13 23, Juv. Turin (M) 18 21:15 21, FC Florenz 18 22:16 20, AC Turin 18 17:12 19, FC Udinese 18 15:15 19, Sampd. Genua (N) 18 15:19 17, FC Pisa (N) 18 20:21 16, AC Cesena 18 14:16 16, FC 93 Genua 18 17:20 16, US Avellino 18 16:21 16, US Cagliari 18 13:20 16, FC Ascoli 18 18:21 15, AC Neapel 18 13:20 14, US Catanzaro 18 11:31 9

NIEDERLANDE

FC Groningen gegen Roda JC Kerkrade 4:0, AZ 67 Alkmaar gegen PEC Zwolle 0:3, Willem II Tilburg gegen FC Twente/Enschede 1:0, FC Utrecht gegen NEC Nijmegen 2:2, Helmond Sport gegen Sparta Rotterdam 2:2, Go Ahead Deventer gegen NAC Breda 0:0, Ajax Amsterdam gegen FC Haarlem 6:1, Fortuna Sittard gegen Excelsior Rotterdam 0:1, Feyenoord Rotterdam gegen PSV Eindhoven 2:2.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes A. Amsterdam (M) 20 58:21 33, Feyen. Rotterdam 20 44:23 32, PSV Eindhoven 20 45:19 30, FC Groningen 20 40:27 24, Sparta Rotterdam 20 37:31 22, AZ 67 Alkmaar (P) 20 32:23 20, Exc. Rotterdam (N) 20 26:26 20, Roda JC Kerkrade 20 31:31 20, FC Utrecht 20 31:33 20, Fortuna Sittard (N) 20 23:27 20, Helmond Sport (N) 20 30:38 18, FC Haarlem 20 17:28 18, Willem II Tilburg 20 22:28 15, NEC Nijmegen 20 19:35 15, FC Twente/Ensch. 20 20:31 14, NEC Breda 20 18:44 14, PEC Zwolle 20 23:33 13, Go Ahead Deventer 20 19:40 12

FRANKREICH

Racing Lens gegen Olympique Lille 2:0, FC Auxerre gegen Racing Strasbourg 0:0, FC Tours gegen Stade Laval 4:1, FC Rouen gegen FC Toulouse 3:0, AS Monaco gegen Stade Brest 5:0, FC Nantes gegen Paris-St. Germain 2:0.

Nachtrag: FC Metz gegen FC Rouen 3:2, Racing Strasbourg gegen FC Sochaux 1:1,

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Olympique Lyon gegen FC Mulhouse 7:3, FC Nantes 23 47:15 36, Gir. Bordeaux 22 44:28 30, Racing Lens 23 38:33 29, AS Monaco (M) 23 32:20 26, Paris-St. Germ. (P) 23 35:32 26, Stade Laval 23 29:28 26, Stade Brest 23 34:37 24, FC Auxerre 23 31:25 23, Rac. Strasbourg 23 26:33 22, FC Metz 22 39:36 21, Olympique Lille 23 17:24 21, FC Sochaux 22 31:28 20, FC Rouen (N) 23 33:32 20, FC Nancy 22 41:41 19, FC Tours (N) 23 37:48 19, FC Toulouse (N) 23 29:46 19, Olympique Lyon 22 35:40 18, SEC Bastia 22 26:31 18, AS St.-Etienne 22 23:31 18, FC Mulhouse (N) 22 28:47 17



BELGIEN

SC Lokeren—FC Brügge 2:0, VV Beerschot—SK Tongeren 1:1, FC Lüttich—FC Gent 1:0, RWD Molenbeek—SK Beveren-Waas 0:1, Lierse SK—KV Kortrijk 0:1, FC Winterslag gegen Thor Waterschei 2:3, KSV Waregem—FC Seraing 4:1, CS Brügge—FC Antwerpen 0:2, Standard Lüttich—RSC Anderlecht 1:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes RSC Anderlecht 20 40:22 28, Stand. Lüttich (M) 20 47:23 27, FC Brügge 20 33:20 26, FC Antwerpen 20 29:22 26, Th. Waterschei (P) 20 32:25 24, FC Lokeren 20 26:19 23, SK Beveren-Waas 20 40:22 22, FC Gent 20 29:26 22, RWD Molenbeek 20 22:25 20, KV Kortrijk 20 27:35 19, CS Brügge 20 25:28 18, Lierse SK 20 21:28 18, FC Lüttich 20 17:36 16, KSV Waregem 20 23:30 15, FC Seraing (N) 20 21:43 13, FC Winterslag 20 22:33 11, SK Tongeren 20 22:41 11

SPANIEN

21. Spieltag: Real San Sebastian gegen Racing Santander 2:0, Sporting Gijon gegen

Union Salamanca 1:0, FC Malaga gegen Betis Sevilla 1:0, Espanol Barcelona gegen Ceita Vigo 1:0, Atletico Madrid gegen Real Madrid 0:0, Real Saragossa gegen FC Barcelona 2:2, FC Sevilla gegen Atletico Bilbao 2:1, Real Valladolid gegen Union Las Palmas 1:0, FC Valencia gegen Osasuna Pamplona 1:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Real Madrid (P) 21 38:15 32, Atletico Bilbao 21 41:24 30, FC Barcelona 21 36:15 29, Real Saragossa 21 41:23 26, Atletico Madrid 21 33:27 26, FC Sevilla 21 25:17 25, Sporting Gijon 21 23:16 25, R. S. Sebastian (M) 21 15:15 23, Espanol Barcelona 21 26:20 22, Union Salamanca 21 18:26 19, Union Las Palmas 21 22:27 18, Betis Sevilla 21 22:26 17, FC Malaga (N) 21 21:28 17, Ceita Vigo (N) 21 16:31 16, Osasuna Pamplona 21 21:37 15, Racing Santander 21 26:43 14, Real Valladolid 21 17:34 13, FC Valencia 21 21:38 11

GRIECHENLAND

Apollon Athen gegen AEK Athen 0:1, Olympiakos Piräus gegen Aris Saloniki 0:0, Panathinaikos Athen gegen Makedonikos 3:0, Panionios Athen gegen PAOK Saloniki 1:0, Panachaiki Patras gegen Ethnikos Piräus 1:2, Larissa gegen Iannina 1:0, Iraklis Saloniki gegen Rhodos 1:1, OFI Kreta gegen Kastoria 4:2, Doxa Drama gegen Panseraikos Serres 0:0.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes AEK Athen 16 27:18 23, Olympiakos Piräus 16 22:12 22, Aris Saloniki 16 18:17 21, PAOK Saloniki 16 23:14 19, Larissa 16 25:18 19, Pan. Athen (M, P) 16 23:15 18, Iannina 16 20:14 17, OFI Kreta 16 23:21 16, Doxa Drama 16 20:28 16, Makedonikos (N) 16 16:24 15, Iraklis Saloniki 16 17:15 14, Apollon Athen 16 12:12 14, Panser. Serres 16 13:19 14, Ethnikos Piräus 16 13:19 14, Panionios Athen 16 12:23 13, Rhodos 16 11:23 12, Kastoria 16 17:26 11, Panach. Patras (N) 16 16:20 10

PORTUGAL

FC Varzim gegen FC Salgueiros Porto 1:1, Vitoria Setubal gegen Estoril Praia 1:0, Boavista Porto gegen Benfica Lissabon 2:2, Sporting Braga gegen Maritimo Funchal 4:1, Sporting Lissabon gegen FC Porto 3:3, FC Portimonense gegen FC Rio Ave 3:0, GC Alcobaca gegen FC Amora 2:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Benfica Lissabon 17 44:9 30, FC Porto 17 37:12 26, Sp. Lissabon (M, P) 17 32:18 23

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Vitoria Guimaraes 16 22:14 19, FC Rio Ave 17 30:25 18, Sporting Braga 17 25:23 18, FC Varzim (N) 17 14:23 18, Estoril Praia 17 15:21 17, FC Portimonense 17 22:21 15, Vitoria Setubal 17 14:21 15, SC Sport. Espinho 16 11:20 14, FC Salg. Porto (N) 17 13:18 14, Boavista Porto 17 15:26 12, Maritimo Funchal 17 11:24 11, FC Amora 17 11:25 11, GC Alcobaca (N) 17 10:26 9

Dresdens Talente gewannen in Halle

Gewinner des HFC-Traditionsturniers um den Wanderpokal des Generaldirektors der Chemischen Werke Buna wurden die 13jährigen Fußballer der SG Dynamo Dresden vor dem FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Lok Leipzig und Gastgeber HFC Chemie. In der ausverkauften Sporthalle zeigten die Jungen aus elf Klubs, daß sie durchaus guten Fußball bieten können. Spannung gab es in allen Spielen, zumal gekonnte Angriffsaktionen immer wieder den Beifall der Zuschauer herausforderten. 200 Tore bewiesen die Schlußläufe, besonders wenn — wie im Spiel des Gastgebers HFC Chemie gegen den 1. FC Lok Leipzig beim 4:5 — Freud und Leid dicht beieinander lagen.

Bereits in der Vorrunde gab es Überraschungen. So unterlag der Pokalverteidiger BFC Dynamo, der bis dahin mit einer souveränen Leistung aufwartete, den Erfurtern mit 1:4 und vergab alle Chancen auf eine erfolgreiche Pokalverteidigung. Ungeschlagen hingegen erreichte Dynamo Dresden die Finalrunde. Viel Freude bei den Zuschauern und Teilnehmern aber auch, als ehemalige Nationalspieler wie Roland Dücke, Frenzel, Löwe, Bransch und Seguin gegen eine HFC-Alterself mit 9:7 siegten. DFV-Verbandsleiter Frank Engel zeigte sich am Ende zufrieden: „Ich sah eine Reihe veranlagter Spieler, die dem hervorragenden vom HFC organisierten Turnier den Stempel aufdrückten.“

Bei der Siegerehrung wurden als beste Spieler ausgezeichnet: Matthias Mauksch (Dresden), Torsten Raspe (HFC) und Jörg Barth (1. FC Lok).

Auf den weiteren Plätzen: 5. BFC Dynamo, 6. FC Hansa Rostock, 7. FC Vorwärts Frankfurt (O.), 8. FC Rot-Weiß Erfurt, 9. 1. FC Magdeburg, 10. 1. FC Union Berlin, 11. HFC Chemie II, 12. FC Karl-Marx-Stadt.

DIRK OVERBECK

BEZIRKE

Berlin

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Schöneeweide—Stralau 3:3, Treptow—Wildau 1:0, Lichtenberg—Johannisthal 0:3, Luftfahrt—Sparta 3:0, Adlershof gegen Bergmann-Borsig II 1:1, NARVA—Berliner VB 3:0, Hohenschönhausen gegen Pankow 2:0, SG Hohenschönh. 15 31:13 24, EAB 47 Berlin (A) 14 32:11 23, Mot. Wildau 16 25:20 19, NARVA Berlin 15 36:21 17, Berliner VB 15 28:24 16

Table with 2 columns: Team, Score. Includes SF Johannisthal 15 24:21 16, Bergm.-Borsig II 15 23:32 15, Einheit Pankow 15 28:29 14, Dyn. Lichtenberg 15 17:29 14, Luftfahrt 15 17:20 13, Ber. Stralau 15 23:26 12, Lok Schöneew. (N) 16 19:26 12, EAW Treptow (N) 15 22:28 11, Sparta Berlin 15 17:28 11, Dyn. Adlershof 15 17:41 9

Gera

Lobenstein—Jenaer Glaswerk 1:1, Vorwärts Gera—Triebs 3:0, Greiz—Weida 1:1, Pöbneck—Modedruck Gera 5:1, Seelingstädt—Silbitz 1:0, Dynamo Gera—Maxhütte 3:3, Niederpöllnitz-Frießnitz gegen Tanna 3:2, Zeulenroda gegen Schwarza 2:0, Jenapharm gegen Wismut Gera II 0:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Fort. Weida (A) 20 53:22 33, Rotasym Pöbneck 20 35:17 26, Niederp.-Frießnitz 20 50:39 25, Jenaer Glasw. (N) 20 37:26 25, Dyn. Gera 20 55:38 24, Wismut Gera II 20 24:16 24, Greika Greiz 20 44:35 22, Mot. Zeulenroda 20 26:20 21, Vorw. Gera (N) 20 39:34 21, Chem. Schwarza 20 18:21 20, Stahl Maxhütte 20 34:40 19, Elektr. Lobenst. 20 26:34 18, Stahl Silbitz (A) 20 25:30 17, Modedruck Gera 20 30:54 14, W. Seelingstädt 20 15:29 13, Bekl. Tanna 20 33:48 13, Einh. Triebs (N) 20 25:44 13, Jenapharm Jena 20 22:44 12

Erfurt

Leinefelde—Mühlhausen 0:2, Aufbau Erfurt—Gotha 1:0, Kölleda gegen Sömmerda 1:5, Walschleben—Menteroda 1:1,

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Nordhausen II—Eisenach 4:1, Bad Langensalza—UT Erfurt 2:2, Bad Langensalza 16 35:11 29, Robot. Sömmerda 17 46:13 28, Gl. Bleicherode 16 32:14 24, Einh. Kölleda 17 29:22 20, Nordhausen II (N) 17 25:20 20, Akt. Menteroda 17 29:27 18, Mot. Heiligst. 17 26:20 17, Union Mühlhausen 17 23:29 17, ZSG Leinefelde 17 23:31 16, Emp. Walschleben 17 23:22 15, Trakt. Auleben 16 15:32 14, UT Erfurt 17 15:21 14, Vorw. Eisenach 17 13:36 12, Aufbau Erfurt (N) 17 19:24 11, Großgotttern (N) 16 12:29 7, Motor Gotha 17 16:31 6

Dresden

Tabak Dresden—Meißen 1:0, Lok Dresden II—Bautzen 1:1,

Table with 2 columns: Team, Score. Includes Pirna-Cop.—Zittau 1:0, Weixdorf—Großenhain 2:0, Löbau gegen Hagenwerder 1:2, Freital—Chem. Riesa 2:0, Kirschau gegen Heidenau 0:2, Emp. T. Dresden 16 34:15 23, Stahl Riesa II 15 44:22 21, TSG Meißen 16 32:19 21, Wism. Pirna-Cop. 16 32:22 21, Rob. Zittau (A) 16 32:20 20, Lok Dresden II (N) 16 26:21 20, Mot. WAMA Görlitz 15 23:24 18, Fortschr. Kirschau 16 29:29 16, ISG Hagenwerder 16 26:32 16, SG Weixdorf 16 18:20 13, Stahl Freital 16 23:31 13, Mot. Bautzen 16 28:33 12, Emp. Löbau 16 24:34 11, Chem. Riesa 16 18:30 11, Mot. Heidenau (N) 16 21:42 11, F. Großenhain (N) 16 19:35 7

In der Ausgabe Nummer 6 lesen Sie:

- Abschluß der Oberliga-Halbzeitbetrachtungen mit FC Karl-Marx-Stadt und dem FC Vorwärts Frankfurt/O.
- In der Statistik: Alle Strafstoßtreiber unserer höchsten Spielklasse in der 1. Halbserie
- Die Erinnerungen des Günter Wirth
- Umfangreiche Vorbereitungsspiele

DIE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsschreiber: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin, 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-66-195. Sonntags-Druckerei Tribüne, Telefon: 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29, Telefon: 2 70 13 41, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR. Druck (50%) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheint einwöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800.



SPIELER IM GESPRÄCH

**Selbst nach
'allen Neuen'
wird kein
Handtuch
geworfen**

Andreas Baingo
über
Thomas Alscher



Manchmal könnte einem der Schlußmann des Oberliga-Schlußlichts direkt ein wenig leid tun. 57 Tore mußte er im Vorjahr einstecken, in dieser Saison sind es schon wieder 35. Da wird das 100. lange nicht mehr auf sich warten lassen. Klar, die Zwickauer waren im vergangenen Jahrzehnt fast immer in den Abstiegskampf verwickelt, so tief drin aber steckten sie noch nie. „Aufgegeben wird aber nicht“, lautet nicht nur Thomas Alschers Devise. „Spielerisch sahen wir des öfteren gar nicht so schlecht aus, es haperte aber mit dem Toreschießen.“ So, wie die gegnerischen Stürmer dem Torhüter zu setzten, so machten es die eigenen mit seinem Gegenüber kaum. „Wir brauchen einfach einmal wieder ein Erfolgserlebnis. Dann entkrampft sich einiges.“ Tatsächlich ist es mittlerweile fast ein Jahr her, daß die Sachsenring-Elf beide Punkte holte. Am 6. März beim 2:0 gegen Energie Cottbus war das der Fall.

Pokalsieger und erste Schritte

Das Fußball-ABC erlernte Thomas Alscher schon bei der damaligen BSG Motor. „1967 war es, wir wohnten in Pölbitz nahe dem Ernst-Grube-Sportplatz, wohin die Oberligamannschaft manchmal auswich, da nahm mich mein Cousin mit zum Fußball.“ So machte der damals gerade Achtjährige die ersten Fußballschritte in jenem Jahr, in dem die Zwickauer zum zweiten Mal den FDGB-Pokal in die westsächsische Industriemetropole holten. Schon damals hütete Jürgen Croy das Tor, war frischgebackener Nationalspieler. „Natürlich haben wir kein Heimspiel versäumt, wenn es galt, uns von den Großen etwas abzuschauen“, erinnert sich der Torhüter, den es von Anfang an zwischen

die Pfosten zog. „Mich brauchte keiner ins Tor zu stellen, ich ging von ganz allein hinein. Im Training aber spiele ich jetzt des öfteren doch draußen. Aber das macht ja nahezu jeder Torhüter ganz gern.“ Bereits in jungen Jahren stellten sich die ersten Erfolge ein. Da wurde Sachsenring 1974 DDR-Vizemeister der Jugend, als im Finale der FC Rot-Weiß Erfurt erst nach Verlängerung mit 1:0 gewann; dann gelang dem Zwickauer der Sprung in die Bezirksauswahl, mit der er 1975 in Berlin Spartakiadegold bei den Junioren holte.

In der Liga die Praxis geholt

Im Männerkollektiv konnte Thomas Alscher verständlicherweise nicht so schnell Fuß fassen. Noch immer thronte Jürgen Croy auf einsamer Höhe, war er aus der Zwickauer Elf einfach nicht wegzudenken, so daß der Nachwuchsmann in der Nachwuchs-Oberliga Bewährungsmöglichkeiten erhielt. Und bald darauf rief die Armee. „Da entschloß ich mich, drei Jahre zu gehen, auch, da sich mir die Möglichkeit bot, in Dessau gleichzeitig weiter Fußball zu spielen“, er-

Schon immer stand er zwischen den Pfosten, versuchte, seinen Kasten reinzuhalten. In der jüngeren Vergangenheit gelang ihm das nicht immer in erhofftem Maße. Dennoch erhielt Thomas Alscher meist noch die besten Kritiken. Und das, obwohl gerade die Zwickauer Fußballanhänger mit guten Torhüterleistungen mehr als verwöhnt wurden. Immerhin stand über anderthalb Jahrzehnte ein Weltklassemann im Sachsenring-Gehäuse. Natürlich ist es für den 24jährigen Thomas Alscher alles andere als einfach, die von Jürgen Croy hinterlassene Lücke nicht zu sehr klaffen zu lassen. Mit Saisonbeginn 1981/82 das Oberligator hütend, eroberte er sich sofort einen Stammplatz. Mehr noch. Seit seinem Debüt fehlte er in einem Oberliga-Punktspiel nicht eine einzige Minute und übernahm mittlerweile von Jürgen Croy auch ein weiteres Amt – das des Mannschaftskapitäns.

zählte der junge Mann. In der Liga-Elf von Vorwärts holte sich Thomas Alscher die notwendige Praxis. „Außerdem sehe ich den Sprung von der Liga in die Oberliga als nicht so groß an wie den von der Nachwuchs-Oberliga in die oberste Spielklasse.“

Das aber verstanden einige Leute nicht. Thomas schied fast ein wenig im Zorn aus Zwickau. Doch mit der Zeit renkte sich alles wieder ein, weil der Weg, den der gelernte Elektromonteur ging, sich als richtig erwies. „Zu Jürgen Croys Zeiten hätte ich ohnehin keine Chance gehabt, in der Ersten zu spielen“, war und ist er Realist.

„Auch nach meiner Rückkehr im Oktober 1980 war es die gleiche Situation, ich spielte im Nachwuchs, oben hielt Jürgen, auf der Bank saß Gerd Püschel, der ja auch schon im Oberliga-Tor auf sich aufmerksam gemacht hatte.“

Doch dann kam dem jetzigen Sportstudenten im ersten Studienjahr mit dem Spezialfach Fußball auch ein wenig der Zufall zu Hilfe. Unser Rekord-Nationalspieler plagte sich mit den Nachwirkungen einer langwierigen Ver-

letzung herum, der zweite Mann brach sich Schien- und Wadenbein, so daß urplötzlich Thomas Alscher ins Oberliga-Gehäuse mußte.

Ein halbes Dutzend zum Debüt

Und es ging gleich zur Sache. Ein halbes Dutzend gab's zum Debüt in Jena. „Da kamen mir sofort irgendwelche dummen Gedanken. Ob das mit Croy auch passiert wäre? Wird das jetzt des öfteren so sein? Wie stecke ich das alles weg?“ Aber gleich das zweite Spiel, ein 2:0 gegen Wismut Aue, bezeichnet der Torhüter als sein bislang bestes. Und mittlerweile hat er es gelernt, auch herbe Schlappen zu überwinden. Sechs Gegentore, sogar neun, wie kürzlich in Magdeburg, als nach der Pause jeder Versuch ins Schwarze traf, geben keinen Anlaß, eventuell das Handtuch zu werfen. „Nervlich habe ich mich stabilisiert“, urteilt Thomas Alscher jetzt über sich. „Und ein Torhüter macht ja, wie jeder andere auch, die Fehler nicht absichtlich. Außerdem kann der Mann zwischen den Pfosten stets nur so gut sein, wie die gesamte Mannschaft ihn aussehen läßt.“

Dieses Leitmotiv übernahm der 24jährige von seinem Vorgänger, der sich trotz exzellenter Leistungen nie in den Blickpunkt rückte, vielmehr die Leistung aller anerkannte und hervorhob. Darüber hinaus trägt der junge Vater (Sohn Bobby ist knapp acht Monate alt) nun als Mannschaftskapitän gleichfalls wie sein berühmter einstiger Torhüter-Kollege auf dem Spielfeld größere Verantwortung. Als die routinierten Stemmler und Schellenberg auschieden, wurde Thomas Alscher mit 20 von 21 Stimmen zum Kapitän gewählt. Lediglich seine eigene fehlte da.



In Zwickau hofft man, daß Thomas Alscher, der hier im Flug mit beiden Fäusten pariert, ein würdiger Nachfolger von Nationaltorhüter Jürgen Croy wird. Seine Leistungsentwicklung in den vergangenen Monaten berechtigt zu allen Hoffnungen!
Foto: Kruczynski

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Beim Lesen eines Artikels von Eduard Malofejew, dem Dynamo-Trainer aus Minsk, zu Fragen der Technik, Athletik und Taktik in der Zeitung „Sowjetski Sport“, den ich in der fuwo-Betrachtung „Tempo, Tempo – und was dann?“ (siehe vorige Ausgabe) zitierte, kam mir der Gedanke. Wieso ist eigentlich die öffentliche Trainerdiskussion zu Problemen oder Details des Fußballs in unserem Lande ein so dürrig bestelltes Feld? Warum finden sich in unserem Verbandsorgan kaum Meinungsäußerungen aus der Feder von Oberligatrainern, Trainern und Übungsleitern überhaupt?

Daß unsere Spalten schöpferischen Gedanken, Fragestellungen und Diskussionen offenstehen, bedarf keines Fragezeichens. Seit jeher, vor allem aber nachdem unser Fußball immer mehr in die Kritik geraten ist, widmen wir uns, zumeist aus redaktioneller Sicht, Themen, die uns alle beschäftigen. Da sind die Saisoneinschätzungen zur „Halbzeit“ und nach dem Halali der Meisterschaft, da gab es ganz konkrete Betrachtungen zur variableren Technik, mehr Varianten und Finessen, zum „Vorteil“ des Heimvorteils, zur Technik, die ein Einmaleins ist, das man immer wieder üben muß. Oder Probleme unserer Bestenliste – eine ganze Palette breitete sich da schon aus.

Die Resonanz? An Leserschriften mangelte es nie, ein Zeichen auch der Verbundenheit der Anhänger zu ihrer Lieblingssportart und, wir werten es so, auch zu ihrer Fachzeitschrift. Doch wo blieben bislang die Fachleute, die von Berufs wegen doch eigentlich nicht nur teilhaben, sondern auch teilnehmen müßten? Gemacht, es gab einige, die von sich aus zum Schreibblock griffen oder uns ihre Stellungnahme ankündigten, jüngst erst Alfred Kunze, ein theoretisch wie praktisch beschlagener Trainer, dem wissenschaftliche Arbeit über den Fußballsport nach wie vor Bedürfnis ist, der Denkanstöße vermitteln will. Auch Auswahltrainer baten gelegentlich um Raum für Gedanken in der fuwo, ich denke an Dr. Rudolf Krause. Aber niemand in unserer Redaktion kann sich erinnern, daß sich jemals schon ein Oberligatrainer Platz für seine Überlegungen, sagen wir z. B. zur Spielauffassung, erbeten hätte. Allerdings: Vielleicht hat es die Redaktion versäumt, um Artikel zu bitten. Nicht jeder fühlt sich angesprochen, möchte angesprochen werden; nicht jeder möchte sich selbst in den Blickpunkt rücken.

Doch darum geht es nicht. Was wir brauchen, ist die Meinungsäußerung, das Schöpferische, das Vermitteln von Erfahrungen, die Frage nach dem „Was könnte ich dieses oder jenes lösen?“ Wie man gelegentlich hört, soll freilich auch bei Trainerzusammenkünften kaum Diskussion oder gar Meinungsstreit entbrennen. Wollen wir künftig allseitig für die Verbesserung unseres Fußballs wirken, müßte sich auch in dieser Hinsicht einiges ändern.

Um auf Malofejew und seinen Beitrag in „Sowjetski Sport“ – auch in „Fußball-Hockey“ findet man regelmäßig Artikel von Trainern – zurückzukommen: Er folgt, nicht nur die Spieler müssen sich weiter vervollkommen, auch die Trainer. Sonst kommt es zum Stillstand. Und den will keiner.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

